



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

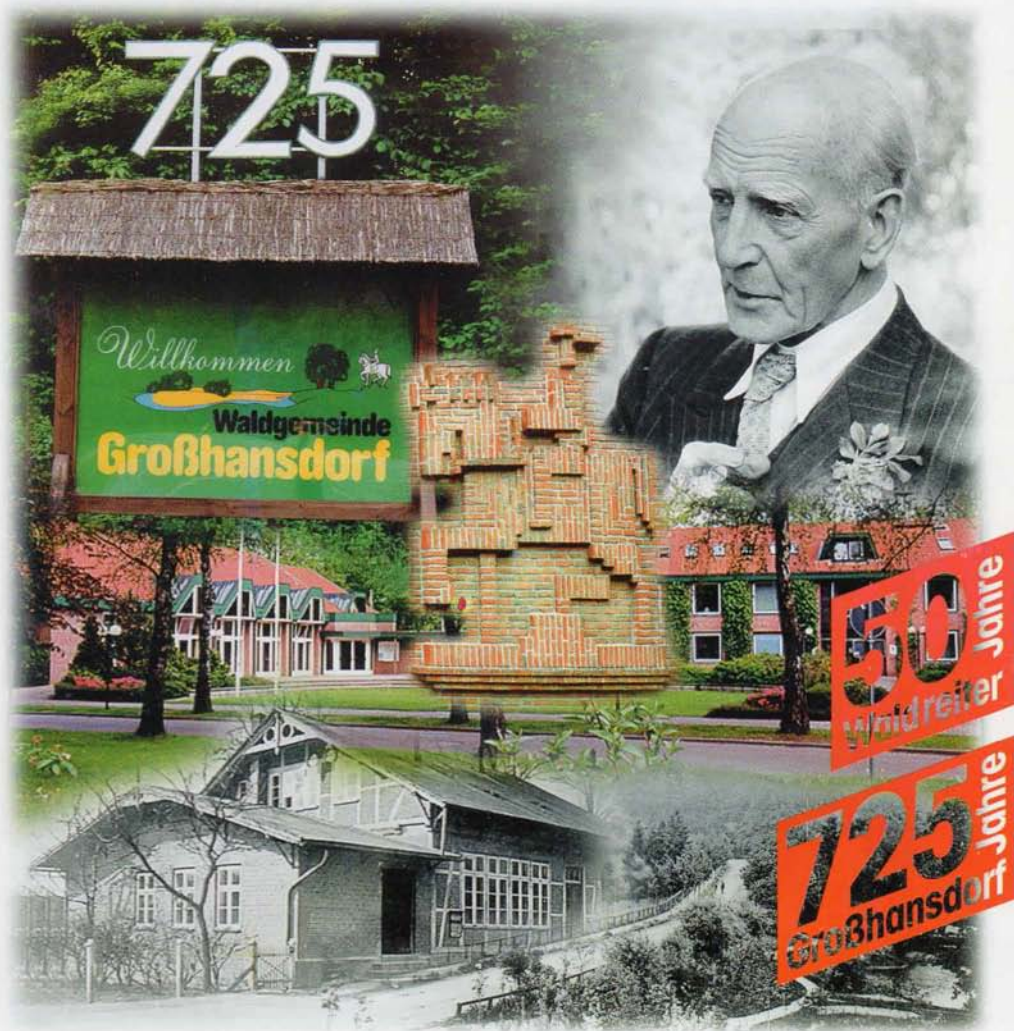
VON NICOLAUS HENNINGSSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.

50. Jahrgang · Nr. 6 · Juni 1999

Botenlohn 20 Pfennige



Jetzt können Sie sich was gönnen.

GIRO DIREKT

Ab sofort haben Sie mehr übrig für die kleinen Extras – denn mit dem GIRO DIREKT können Sie sich die Kontoführungsgebühren sparen. Bei den Leistungen haben wir nicht gegeizt: Sie nutzen alle Leistungen eines «normalen» Girokontos auf direktem Weg. Ob Homebanking am PC oder Telefonbanking – alles kostenlos! Und mit dem gesparten Geld lassen Sie's sich gutgehen.

GIRO DIREKT. Das Gratis Konto.

www.sparkasse-stormarn.de

**Sparkasse
Stormarn**



• Stormarn • Norderstedt • Hamburg

Blumen-Stübchen



R. Kogel

**Kränze • Dekorationen
Brautbinderei • Fleurop-Dienst**

22927 Großhansdorf
Am U-Bahnhof Schmalenbeck
Ahrensfelder Weg 5
Tel. + Fax 04102/6 71 40



Öffnungszeiten:
montags-freitags 8:30-18:00 Uhr
durchgehend geöffnet
samstags 8:00-12:30 Uhr, sonntags geschlossen

**ALS NEUE MITGLIEDER IM HEIMATVEREIN
BEGRÜßEN WIR RECHT HERZLICH:**

JENS POTENBERG • ERNST-HELMUTH VARAIN
HORST LOOCK • HELGA LOOCK

Nachmittagswanderung

Die 3. Nachmittagswanderung findet statt am **Sonnabend, dem 12. Juni 1999.**

Wir wiederholen auf vielfachen Wunsch die **Deichwanderung** an der Oberelbe zu den Storchennestern und dem Naturschutzgebiet bei Radegast (Fernglas mitbringen).



Die Wanderstrecke beträgt ca. 12 km und wird durch eine Kaffeetafel unterbrochen.

Treffen: 13:00 Uhr am Bahnhof Kiekut. Rückkehr: ca. 19:00 Uhr.

Autofahrer werden gebeten, mit ihrem PKW zu kommen.

Wanderung

Wir wandern am **Tag des Sommerzaubers** während des Gemeindejubiläums.

Wanderstrecke: Auf dem alten Bahndamm ins Beimoor und kreuz und quer durch den Forst, weiter über Ahrensburg am Schloß, Hopfenbachtal, Park Manhagen zum Rathaus am Kiekut.

Treffpunkt: **Sonnabend, 26. Juni 1999** um 9:00 Uhr U-Bahn Kiekut. Rückkehr: gegen 14:30 Uhr. Wanderstrecke: ca. 16 km. Rucksackverpflegung.



*Boom sien Spiegelbild
in de Au swunckt hín un her,
wenn dat water löppt.*

H. K.



Spaziergang

Am **Mittwoch, 16. Juni.** Treffpunkt um 14:00 Uhr am Bahnhof Kiekut. Dauer etwa 1 ½ Stunden, am Schluß Kaffeetrinken. Erika Wergin, 66140.

Inhalt

Neue Mitglieder	S. 2
Wanderungen	S. 3
Weitere Veranstaltungen	S. 4
Willkommen im Schulreservat	S. 7
Veranstaltungen der S.-H.-Uni-Ges.	S. 8
Übergabe Tanklöschfahrzeug	S. 9
Ausstellungen im Rathaus	S. 11
Chagall und die Bibel	S. 12
Übersicht Festprogramm	
725 Jahre Großhansdorf	S. 14
Dank von Hanna Kiehr	S. 18
Goldene Konfirmation	S. 19
Traute Limberg	
schließt Ballettschule	S. 20
Peter Huff wird 75	S. 21
Bericht aus der Gemeinde	S. 21
SVG-Reisegruppe	S. 22
Buchvorstellung: Pferdesport in	
Stornorn vor 1945 (J. Wergin)	S. 23
Der »Waldreiter«	
wird fünfzig (J. Wergin)	S. 27
Erinnerungen eines Schriftleiters	
(J. Westermann)	S. 32
Großhansdorf zwischen	
1830 und 1933 (J. Wergin)	S. 34
Das Wappen »Der Waldreiter«	
(R. Schneider)	S. 46
Der heimliche Taufpate des	
Emil-von-Behring-Gymn. (E. Biehl) ..	S. 50
Tierheim in Großhansdorf (E. Biehl) ..	S. 52
Hermann Kiehr,	
Nachkriegsgeschichte (J. Wergin) ...	S. 54
Ferien in Großhansdorf (R. Schneider)	S. 56
In de twintiger Johren (H. Kahl)	S. 58
Ni jümmer Plattdütsch (P. Berndt) ...	S. 61
Hochzeit (U. Ehlers-Rücker)	S. 62
Inserentenverzeichnis	S. 63
Termin-Übersicht	S. 64
Notdienste	S. 65

Vortrag »Ernährung im fortgeschrittenen Alter«

Die Senioren Union lädt ein zu einem Vortrag von Frau Maike Menzel, Ernährungswissenschaftlerin aus Reinfeld zu dem Thema »Ernährung im fortgeschrittenen Alter«. Der Vortrag findet statt am **Mittwoch, dem 30. Juni 1999**, um 15 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses von Großhansdorf, Barkholt 64.

Viele ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger gehören zu einer Generation, die in jeder Hinsicht eine mangelhafte Lebensmittelversorgung in den Kriegs- und Nachkriegsjahren miterlebt hat. Diese Altersgruppe ist immer wieder erstaunt über das vielfältige und verführerische Angebot an Lebensmitteln und vor allem an Obst, das uns heute in den Läden gezeigt wird. Frau Maike Menzel wird mit ihrem Vortrag gute Ratschläge und Hinweise geben, welche Ernährung im fortgeschrittenen Alter sinnvoll ist. Sie wird uns helfen, bei dem großen Angebot die richtige Auswahl zu treffen.

Da der Ortsverband der Senioren Union selbst für die Bereitstellung von Kaffee und Gebäck sorgen wird, ist es erforderlich, die voraussichtliche Anzahl der Veranstaltungsteilnehmer zu ermitteln. Eine Anmeldung zur Teilnah-

me ist daher bei Frau Bielfeld unter der Telefon-Nr. 63605 unbedingt erforderlich. Schaltet sich der Anrufbeantworter ein, wird gebeten, den Namen mit der Telefonnummer unter dem Hinweis »30. Juni im Rathaus« anzugeben.

Zur Veranstaltung wird kein Eintrittsgeld erhoben. Zur Deckung der Kosten für das Kaffeetrinken wird jedoch ein kleiner Beitrag in einem bereitgestellten »Sparschwein« erbeten.

Der Vortragsnachmittag der Ernährungswissenschaftlerin Maike Menzel ist die letzte Veranstaltung der Senioren Union Großhansdorf vor der Sommerpause.

Vorschau: Am **Mittwoch, dem 1. September 1999**, wird ein sehr interessanter Vortrag von Herrn Uwe Rädisch über das Thema »**Morgenland im Abendland**« (Andalusien) angeboten. Näheres wird zu gegebener Zeit bekanntgegeben.



Plattdütsche Runn

An'n 30.06.1999 üm halbig Acht dröpt sick de »Plattdütsch Runn« in dat DRK-Heim Papenwisch 30 achter de Polizeei. Mit dat Leewen von Klaus Groth un sien Wark wüllt wi uns befooten. Uck Du kan'nst mitmoken, koss'n deit dat nix, büst von Harten willkomen.

Utkunft giff: Peter Berndt 04102/62006

Veranstaltungen der AWO

Mi. 16. Juni, 15:00 Uhr:
Grillen an der Tagesstätte

Mi. 23. Juni, 15:00 Uhr:
Treffen in der Tagesstätte

Mi. 30. Juni, 13:30 Uhr:
Zollenspieker

Informationen bei Margrit Eggert,
Tel. 66217.

Schmalenbecker Abendmusik

Im Rahmen der Festveranstaltungen zum Jubiläum 725 Jahre Großhansdorf finden ein **Beethoven-Konzert** statt: Am **Freitag, 18. Juni um 20 Uhr** in der Auferstehungskirche, Alte Landstr. 20.

Sie hören die Messe C-Dur op. 86 und das Tripelkonzert C-Dur op. 56 mit der Großhansdorfer Kantorei und dem Großhansdorfer Kammerorchester unter der Leitung von Clemens Rasch. Die Solisten sind Julia Barthe (Sopran), Jasmin Ürer (Alt), Martin Hundelt (Tenor), Paul Möllmann (Bass), Solveigh Rose (Violine), Thomas Tyllack (Violoncello) und Jaques Ammon (Klavier). Eintritt DM 25,- (20,-/12,-).

»Blütenzauber« in Ahrensburg

Eine gemeinsame Veranstaltung des Musica-Viva-Chores Großhansdorf, Ltg. Jan Friederichsen, und des Gemischten Chores Ahrensburg, Ltg. Ina Rosenau, findet statt im Ed.-Söring-Saal, Waldstraße 14 (neben der Stormarn-Schule) am **Sonntag, dem 3. Juli**, um 19 Uhr.

Ein bunter **Strauß der schönsten Lieder** aus den Repertoires der beiden Chöre im Wechsel der Jahreszeiten wird geboten.

Dazu gibt es einen Solo-Auftritt der Sängerin Christa Haas (Klavierbegleitung Jan Friederichsen). Sie trägt drei Lieder in plattdeutscher Sprache vor.

Besonders die Großhansdorfer BürgerInnen und Bürger sind herzlich eingeladen. Der Eintrittspreis beträgt DM 8,- im Vorverkauf beim Juwelier Hohl, Eilbergweg 4, Tel. 63409, und an der Abendkasse.

Radwandergruppe »Heiße Reifen«

Die Radtour im Juni führt nach **Nusse** im Kreis Herzogtum Lauenburg. Wegen des Gemeindejubiläums fahren wir diesmal am **Sonnabend!**

Treffpunkt: **Sonnabend, den 19. Juni 1999** um 10:00 Uhr U-Bahn Kiekut. Verpflegung aus der Radtasche.

Brodersen, Tel. 66290



Tagesfahrt

Ausfahrt des Heimatvereins zu einem Musikereignis »**Picknick-Pferde-Promkonzert**« in das Landgestüt Redefin in Mecklenburg am **Sonntag, dem 4. Juli 1999**.

Der Ablauf ist wie folgt: 14:00 Uhr Hengstvorführung; 16:00 Uhr Konzert, Philharmonie der Nationen, Leitung Justus Frantz. Von Rossini bis Pomp and Circumstances.

Für Picknick muß jeder selbst sorgen, außerdem angebracht: Freizeitkleidung und vor allem festes Schuhwerk.

Abfahrt: 11:00 Uhr U-Bahn Großhansdorf, 11:15 Uhr U-Bahn Schmalenbeck, Zwischenhalt am Rathaus.

Fahrpreis einschl. Eintritt: DM 65,-.

Anmeldungen möglichst umgehend an Wergin (04102) 66140.



725 Jahre Großhansdorf

ein schönes Jubiläum, zu dem wir der Waldgemeinde
recht herzlich gratulieren!



Mit dem Bau unserer Hauptstelle in Großhansdorf im Jahre 1977 konnten wir den Weg in die Zukunft – der Entwicklung entsprechend – zielstrebig weiter verfolgen.

Auch heute nach 22 Jahren hat sich die Standortwahl als richtig erwiesen. Mit der kompletten Renovierung und Modernisierung unserer Bankzentrale in den nächsten Monaten werden wir neue Wege gehen – ins nächste Jahrtausend.

Wir wünschen den Besuchern der unterschiedlichen Veranstaltungen viel Spaß und gute Unterhaltung, den Akteuren ein gutes Gelingen und den Verantwortlichen eine sichere Hand, um die Geschicke der Gemeinde auch weiterhin so erfolgreich und harmonisch zu gestalten.

Anlässlich des am 24. Juni 1999 stattfindenden **Straßenfestes am Eilbergweg** veranstaltet unsere dortige Filiale ein **Ponyreiten** für kleine Reiter. Der Erlös, den wir gern auf **DM 725,-** aufstocken, soll dem Tierheim in Großhansdorf zugute kommen.

2 x in Großhansdorf: Sieker Landstraße 120 und Eilbergweg 9-11



Raiffeisenbank Südstormarn eG

22927 Großhansdorf · Sieker Landstr. 120
Tel. 0 41 02 / 6 06-0 · Fax 0 41 02 / 6 06-149

Weitere Filialen in Ihrer Nähe:

Bankhauptfiliale Ahrensburg

Große Straße 23-25 · 22926 Ahrensburg
Tel. 04102/8006-0 · Fax 04102/8006-25

Filiale Siek

Kirchenweg 22 · 22962 Siek
Tel. 04107/7071 · Fax 04107/9807

Filiale Großhansdorf

Eilbergweg 9 · 22927 Großhansdorf
Tel. 04102/69301-0 · Fax 04102/69301-9

Das Naturerlebnisbiotop »Schulreservat Himmelshorst« am Waldreiterweg öffnet seine Pforten für ein paar erlebnisreiche Stunden in der Natur und mit der Natur am **Samstag, 26. Juni 1999** von **11:00 bis 14:00 Uhr**.

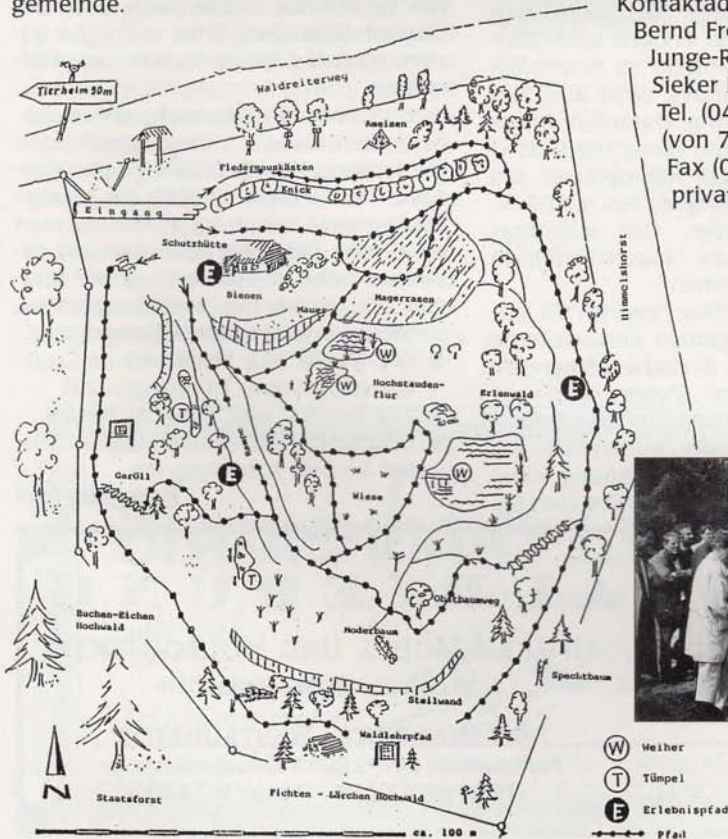
Seit 1985 existiert in der ehemaligen Kiesgrube ein vielfältiges Lehrbiotop mit Elementen und Aspekten der Schleswig-Holsteinischen Landschaft, wie Wald, Wiesen, Knick und Wasser. Jungen und Mädchen der Friedrich-Junge-Realschule pflegen zusammen mit dem Leiter des Schulreservats, dem Realschullehrer Bernd Freytag, dieses wertvolle Stück Landschaft in der Waldgemeinde.

Viele Schulklassen, auch Kindergärten und interessierte Gruppen haben hier der Mutter Natur zugeschaut und mit ihr etwas erlebt: Waldmarimba gespielt, ein Schneckenwettrennen gemacht oder nur beobachtet, aufmerksam der Geschichte vom »geplanten Mord« auf dem Magerrasen gelauscht und Kunstwerke aus den Überlassenschaften der Natur gebaut.

Solche und ähnliche Ereignisse sollen besonders Familien und sehr gerne alle naturneugierigen Personen in diesen Stunden erleben. Willkommen im Naturerlebnisbiotop Schulreservat Himmelshorst!

Kontaktadresse:

Bernd Freytag, Friedrich-Junge-Realschule,
Sieker Landstr. 203,
Tel. (04102) 66931
(von 7:30 - 12:30 Uhr),
Fax (04102) 62475,
privat: (04107) 4391.



Vortrag von Prof. Dr. phil. Thomas Riis,
dänischer Wissenschaftler und Direktor im
Historischen Seminar der Universität Kiel:

»Die Schleswig-Holsteinische Erhebung von 1848 gegen Dänemark und ihr Hintergrund«

Wie kam es zur Schleswig-Holsteinischen Erhebung?

Ende des 18. Jahrhunderts bildete Dänemark mit den vereinigten Herzogtümern Schleswig und Holstein den sog. »Gesamtstaat«. Einer »deutschen Kanzlei« in Kopenhagen oblagen Gesetzgebung und Verwaltung. Der Wiener Kongreß (1814/1815), der die Umgestaltung Europas nach dem Napoleonischen Krieg zum Ziel hatte, erklärte schließlich das Herzogtum Holstein zu einem Teil des deutschen Bundes, nicht aber das Herzogtum Schleswig. Daraufhin intensivierte der dänische König Friedrich VI die Trennung beider Herzogtümer, um das Herzogtum Schleswig fest mit Dänemark zu verbinden. Das allerdings stärkte das deutsche Nationalgefühl in Schleswig und Holstein.

Der dänische König Friedrich VII verkündete die endgültige Einverleibung Schleswigs in das dänische Königreich. Die unmittelbare Folge war am 21.03.1848 die »Erhebung der Schleswig-Holsteiner« und schließlich am 24.03.1848 in Kiel die Bildung einer provisorischen Regierung der Herzog-

tümer Schleswig und Holstein. »Up ewig ungedeeft« (aus dem Text des Schlei-Liedes, 1841). Der Deutsche Bundestag in Frankfurt erkannte diese provisorische Regierung an.

Ein Verband junger schleswig-holsteinischer Freiwilliger unterlag der dänischen militärischen Übermacht. Daraufhin schickte der Deutsche Bund Truppen (Hannoveraner und Preußen). So begann mit der »Erhebung der Schleswig-Holsteiner« der Deutsch-Dänische Krieg von 1848 bis 1850.

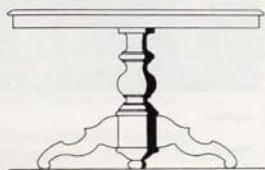
Die Großmächte England, Frankreich und vor allem Rußland forderten mit Drohungen den Waffenstillstand, und die Geschichte nahm ihren Lauf. Im Deutsch-Dänischen Krieg von 1864 änderte sich die Situation Schleswig-Holsteins.

Der Vortrag untersucht die tieferliegenden Ursachen des erwachenden deutschen und dänischen Nationalgefühls. Interessant ist, daß die heutige Staatsgrenze bereits im 17. Jahrhundert als Grenze zwischen deutscher und dänischer Kultur vorhanden war. Die Sprache war nicht nur Mitteilungsmittel, sondern vor allem Identitätsmerkmal.

- Ort: Studio 203, Schulzentrum Großhansdorf, Sieker Landstraße 203
- Zeit: Do. 24. Juni 1999, 19:30 Uhr
- Eintritt: 4,- DM, Schüler und Studenten 1,- DM, Mitglieder frei

■ Peter Huff

RESTAURIERUNG



ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SHELLACKPOLITUR · SCHNITZEN

MAX DUPIERRY · RESTAURATOR
PAPENWISCH 27 · 22927 GROSSHANS DORF
TELEFON 6 27 90 · PRIVAT 6 73 40

Der Freiwilligen Feuerwehr Großhansdorf wird in der Festwoche das neue Tanklöschfahrzeug übergeben

Hinter der einfachen Formulierung Ersatzbeschaffung TLF 16/25 im Haushalt der Gemeinde Großhansdorf versteckt sich ein hochmodernes Spezialfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr Großhansdorf. Das bisherige Einsatzfahrzeug hat mit 20 Betriebsjahren zuverlässig seinen Dienst getan. Die rasante technische Entwicklung hat jedoch auch vor den Feuerwehrfahrzeugen keinen Halt gemacht. Wie auch für viele andere Bereiche hat die Technik der jetzigen Fahrzeuggeneration einen großen Sprung nach vorn gemacht. Somit wird nicht nur ein Altfahrzeug ausgemustert und durch ein gleiches ersetzt, sondern es wird der Feuerwehr ein hochmodernes Fahrzeug mit Hochdrucklöschanlage und 2.400 l Wasser an Bord zur Verfügung gestellt. So verkürzen sich in der Zukunft bei den Einsätzen die Eingreifzeiten entscheidend. Dies kann sich unter Umständen lebensrettend auswirken. Um den heutigen Erfordernissen gerecht zu werden, hat die Ge-

meindevertretung der Ersatzbeschaffung für 1999 zugestimmt. Den Ausgaben in Höhe von rund 440 TDM für das Fahrzeug einschließlich Ausrüstung stehen Einnahmen aus dem Verkauf des Altfahrzeuges und eine Beihilfe aus der Feuerschutzsteuer von 15 % des Fahrzeugpreises entgegen.

Das Tanklöschfahrzeug wird der Freiwilligen Feuerwehr Großhansdorf am **25. Juni 1999 um 19:00 Uhr** vor dem Feuerwehrgerätehaus offiziell übergeben. Hierzu und zu einem anschließenden Umtrunk und Imbiß sind alle Großhansdorferinnen und Großhansdorfer herzlich willkommen. Das Orchester der Freiwilligen Feuerwehr wird das musikalische Rahmenprogramm gestalten.

■ Der Bürgermeister



Blumen • Trocken- und Seidenfloristik • Brautschmuck • Dekorationen



Flower-Dienst • Pflanzen

Blumenhaus Lübbers

Inh. Christiane Holzberger

Liefer-
service!

Eilbergweg 5
22927 Großhansdorf



Tel. 62020 + 61165
Fax 61165

Geöffnet: Mo.-Fr. 8-18 Uhr • Samstags 8-13 Uhr • Sonntags 10-12 Uhr

Trauerfloristik • Kränze • Grabpflege

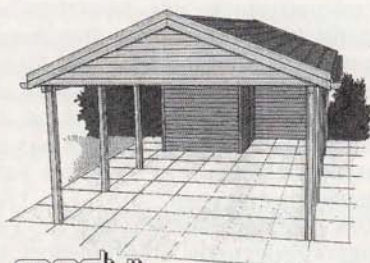


Bepflanzungen • Geschenkartikel • Sonderanfertigungen nach Ihren Wünschen

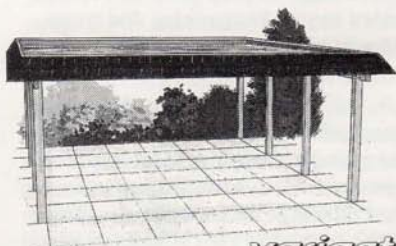


PLUS

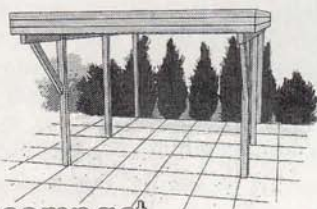
CARPORT AUSSTELLUNG



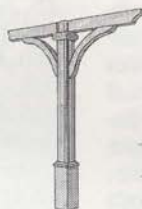
modul
CARPORT SYSTEM



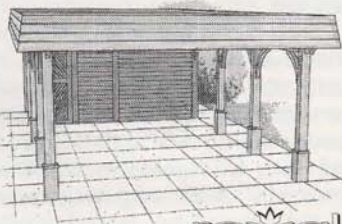
variant
CARPORT SYSTEM



compact
CARPORT SYSTEM



"royal"
Carportpfosten



royal
CARPORT SYSTEM

360 GRUNDMODELLE ZUR AUSWAHL

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 7:00 bis 18:00 Uhr
Sa 8:00 bis 12:00 Uhr

Bahnhofstraße 19
22926 Ahrensburg
Tel. (04102) 584 44
Fax (04102) 5 09 96



- Individuelle Gestaltung
- Kompetente Fachberatung
- Verschiedene Bedachungen
- Für jeden Geschmack
- 25 Jahre Erfahrung
- Skandinavische Hölzer
- Massanfertigungen
- Für jeden Geldbeutel
- Kesseldruckimprägniert in einem Spezialverfahren

Opel-Möller

Ständig
mehr
als

300

NEUWAGEN
und
GEBRAUCHTWAGEN

mit



22926 Ahrensburg · Hamburger Str. 41-43 · Telefon 04102/8 81 50
22941 Bargteheide · Heinrich-Hertz-Str. 8-10 · Telefon 04532/2 09 00

OPEL

Jetzt im Internet: www.opel-moeller.de

- **»Der Waldreiter« wird fünfzig**
- Die Volkshochschule präsentiert sich mit **»Großhansdorfer Impressionen«** zum Jubiläum »725 Jahre Großhansdorf« und **Schmuckstücken aus den Goldschmiedekursen**

Im Foyer und großen Sitzungssaal werden am 10. Juni 1999, um 19:00 Uhr, folgende Ausstellungen eröffnet, zu der jedermann herzlich eingeladen ist:

Ein Jahr nach dem 50. Geburtstag des Heimatvereins kann auch das Vereinsorgan, die Monatszeitschrift »Der Waldreiter« 50-jähriges Jubiläum feiern. In den fünfzig Jahren haben 5 Schriftleiter für die Zeitschrift gearbeitet. Sie haben in diesen Jahren 550 Hefte mit einem Umfang von etwa 20.000 Seiten herausgebracht. Es war von Anfang an das Bemühen des Heimatvereins und der verantwortlichen Schriftleiter, Brücken zu bauen zu und zwischen den Bürgerinnen und Bürgern des Ortes. Dieser Anspruch ist bis heute geblieben.

Mit einer kleinen Feierstunde und einer Ausstellung in den Vitrinen im oberen Foyer des Rathauses Großhansdorf soll das Jubiläum gemeinsam mit der Ausstellungseröffnung der Mal- und Goldschmiedekurse der Volkshochschule begangen werden.

Anlässlich der 725-Jahrfeier Großhansdorf sind in den Malkursen unter Leitung von Gudrun Witt »Großhansdorfer Impressionen« entstanden. Es werden Landschaften und malerische Motive in und um Großhansdorf gezeigt. Manche Bilder sind nach alten Fotos aus dem Rathausarchiv entstanden. Der Heimatverein half mit seinen »Waldreiter«-Zeitschriften für weitere Informationen aus.

Bei schönem Wetter wurde aber auch vor Ort skizziert und aquarelliert, eine besonders interessante Beschäfti-

gung mit den Motiven. Es wurden bei dieser Gelegenheit auch Wissen und Erinnerungen ausgetauscht. Anekdoten über die verwendeten Motive lockerten die Kurse auf. So wurde der Name Kiekut z.B. von einer alten »Buddelkate« abgeleitet, aus welcher der Wirt wohl des öfteren nach Gästen »utkiekte«. Diese Kate lag schräg gegenüber dem Rathaus am Wöhrendamm und ist nun – stark vermoost – für die Ausstellung wieder aufgerstanden und so von Annelore Harloff dargestellt worden.

Viele Bilder dieser Ausstellung, meist Aquarelle, sind verkäuflich. Als besonderes Bonbon zur 725-Jahrfeier sind 12 dieser Bilder zu einem Kalender für das Jahr 2000 umgesetzt worden. Dieser Kalender kann ab 10.06.1999 im Rathaus und an vielen anderen Stellen in Großhansdorf käuflich erworben werden. Einen weiteren Einblick in die kreative Arbeit der Volkshochschule Großhansdorf bietet die zeitgleich stattfindende Ausstellung von Schmuckstücken, die in den Goldschmiedekursen unter Leitung von Rotraut Brunnhorst entstanden sind.

Die Ausstellungen können noch bis einschl. 8. Juli 1999 während der Öffnungszeiten des Rathauses Großhansdorf, Barkholt 64, besucht werden.

■ Der Bürgermeister



Chagall und die Bibel

Ausstellung in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Großhansdorf:

Vom 6.-20.6. werden über 50 farbige Originallithografien in der Ev. Freikirchlichen Gemeinde, Papenwisch 5 ausgestellt.



Wer kennt sie nicht, die Geige spielenden Esel, die schwebenden Liebespaare und Engel, die fliegenden Uhren und üppigen Blumensträuße? Dies sind nur einige Motive aus dem umfassenden Werk des großen jüdischen Malers Marc Chagall. Der Künstler möchte in

seinen Werken nicht Realität abbilden, sondern einen »Seelenzustand« wiedergeben. Er erklärt: »In meiner Kunst füge ich den Regeln des Impressionismus und des Kubismus die Dimension des Psychischen hinzu.« Dieses Selbstverständnis Chagalls läßt uns seine oft eigenartig anmutende Bildkomposition verstehen: Wie in Traumbildern verbindet er kaleidoskopartig verschiedene Bildelemente, die wir zwar aus der Wirklichkeit kennen, die aber in ihrer Anordnung nicht mehr die Wirklichkeit sind, über die wir Bescheid wissen und verfügen.

Chagall (07.07.1887 bis 28.03.1985) wuchs als ältester von neun Geschwistern in ärmlichen Verhältnissen auf. Doch der graue Alltag der ostjüdischen Bevölkerung im zaristischen Rußland wurde von ihrer tiefen chassidischen Gläubigkeit, die auch Chagalls Familie erfaßte, überstrahlt.

Als Künstler ging er nach Paris und hatte 1914 mit 27 Jahren bereits seine erste Einzelausstellung in Berlin.

Während des zweiten Weltkrieges wurde Chagall gezwungen, in die USA zu emigrieren. Aus der Ferne mußte er miterleben, wie nahezu das gesamte Ostjudentum unterging, wie Freunde und Verwandte unter schrecklichen Qualen vernichtet wurden und daß seine Heimat zerstört ist. Interessant ist, daß Chagall sich in dieser Zeit besonders stark der biblischen Thematik wandte: Viele Bilder mit dem Motiv des Gekreuzigten entstanden, Bilder, die das Leiden des jüdischen Volkes zum Thema haben.

Chagall hatte die Vision, die Bibel zu malen, weil er davon überzeugt war, daß der Holocaust nicht passiert wäre, hätten die Menschen die Bibel gekannt.

So setzte er sich zum Ziel, Menschen unserer Zeit, denen es schwer fällt, die Bibel zu lesen, weil sie eher einen Zugang über das Visuelle haben, die Bibel vom Bild her zu entdecken.

KROHN

Zentralheizungen · Öl- und Gasanlagen
Energiesparsysteme

Bültbek 26 · 22962 Siek · Tel. (0 41 07) 76 54 · Fax 77 87

Er schuf daher unzählige Werke mit biblischem Thema, unter anderen auch Lithografien, die die hiesige Ausstellung zeigt. Sie umfaßt den Zyklus »La Bible« (1956) und die Reihe »Dessins pour la Bible« (1960).

Chagall sagte zu seiner Beziehung zur Bibel:

»Seit meiner frühesten Jugend schon hat mich die Bibel in ihren Bann gezogen... In Zeiten des Zweifels haben ihre Größe und dichterische Weisheit mich getröstet. Die Bibel schien mir und scheint mir heute noch die reichste poetische Quelle aller Zeiten zu sein. Sie ist wie eine Echo der Natur, und ich habe danach gestrebt, dieses Geheimnis weiterzugehen.«

Öffnungszeiten der Ausstellung:

6.-20. Juni 1999, täglich 16:00-19:30 Uhr, Sonntag 13. und 20. Juni zusätzlich 11:30-13:30 Uhr und nach Vereinbarung

Führungen: Täglich 17:30 Uhr und nach Vereinbarung

Eintritt: Erwachsene DM 5,- , Schüler DM 1,-

Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung:

So. 06.06.99, 18:00 Uhr »Bilder zur Bibel« – Eröffnungsvortrag von Siegfried Birkholz, Wiehl; Musikalische Gestaltung: Familie Lachmann

Di. 08.06.99, 15:00 Uhr »Kinder erleben Chagall«, ein Nachmittag für Kinder

Do. 10.06.99, 20:00 Uhr »Der betende und der klagende Hiob« – Chagalls Hiob-Darstellungen; Vortrag von Prof. Dr. theol. Martin Metzger, Flintbek

So. 13.06.99, 10:00 Uhr »Der Jude Jesus – der Messias Christus« – Chagalls Kreuzigungsbilder; Vortrag von Dr. theol. Winfried Eisenblätter, Mölln

Deutsches Rotes Kreuz



ambulanter Pflegedienst

der DRK-Sozialstation Großhansdorf

Unser Service-Angebot:

- | | |
|---|--|
| ✦ Behandlungspflege lt. ärztl. Verordnung | ✦ Beratungsgespräche |
| ✦ alle Leistungen der Pflegeversicherung | ✦ Verleih von Pflegehilfsmitteln und Beschaffung |
| ✦ Häusliche Krankenpflege | ✦ Haushaltshilfen |
| ✦ Haus- und Familienpflege | ✦ Essen auf Rädern |
| ✦ Urlaubspflege | ✦ Bademöglichkeit in der Station |
| ✦ Pflege nach Krankenhausaufenthalt | ✦ umfangreiche Beratung in allen Bereichen |

Ltd. Schwester: Marianne Schrader-Wilhelm · Sprechstunden: Mo.-Fr. von 7-18 Uhr und nach Vereinbarung

Telefon: 041 02-626 13 · Papenwisch 30 · 22927 Großhansdorf

unser Ziel ist es, unseren Großhansdorfern einen Lebensabend – so lange wie möglich – zu Hause in gewohnter Umgebung zu sichern.

Übersicht Festprogramm vom 17. bis 27. Juni 1999

Donnerstag, 17. Juni,

19:00 Uhr, Waldreitersaal:

Sitzung der Gemeindevertretung, Ehrung verdienter Bürgerinnen und Bürger

Freitag, 18. Juni,

15:00 Uhr bis spätabends,

Reha-Stätte, Eilbergweg 22:

Sommerfest »Bauernspektakel«



Sommerfest in der Reha-Stätte

Freitag, 18. Juni,

20:00 Uhr, Auferstehungskirche:

111. Schmalenbecker Abendmusik,
Beethoven Messe in C,
Tripelkonzert C-Dur

Samstag, 19. Juni,

9:00-19:00 Uhr, Turnhallen Sieker Landstraße, Grundschule u. Festwiese
Wöhrendamm:

Vogelschießen in Großhansdorf

Samstag, 19. Juni,

15:00-18:00 Uhr, Kindergarten
der Gemeinde, Wöhrendamm 61:
Tag der offenen Tür

Samstag, 19. Juni,

19:30-24:00 Uhr, Sporthalle
Martin-Meyer-Weg:

»Großhansdorf rockt« – Part II –

Samstag, 19. Juni,

19:00-ca.22:30 Uhr, Mühlenteich:

»Zaubersee«

19:00-20:00 Uhr:

Schiffsmodellbaclub »Neptun«

20:00-21:30 Uhr:

Straßenmusikanten der Freiwilligen
Feuerwehr

ca. 21:30 Uhr je nach Dämmerung:

Licht-, Feuer- und Wasserspiele

Sonntag, 20. Juni,

10:00 Uhr, Auferstehungskirche:

Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 20. Juni,

14:00-18:00 Uhr,

Schul- und Sportzentrum:

»Ein Tag für alle« – Vereine und Ver-
bände präsentieren sich

Gemeindebücherei: Bücherflohmarkt

Sportvereins Großhansdorf e.V.:

Sportliche Aktivitäten

17:00-21:00 Uhr, Gaststätte Dunker,

Hansdorfer Mühlendamm:

Tag der offenen Tür »Tanzen«



Aktivitäten auf dem Sportplatz am »Tag für alle«

Montag, 21. Juni,

19:30 Uhr, Gemeindebücherei:

Reimer Bull vertellt!

Dienstag, 22. Juni,

18:30-ca. 20:00 Uhr, Rosenhof 1:

Heimatabend

Übersicht Festprogramm vom 17. bis 27. Juni 1999

Mittwoch, 23. Juni,

20:00 Uhr, Waldreitersaal:

Monday-Night-Performance, »Die Hamburger Stage School feiert mit Großhansdorf«



Die Hamburger Stage-School

Donnerstag, 24. Juni,

13:00-19:00 Uhr:

Straßenfest um den Eilbergweg

Donnerstag, 24. Juni,

19:00 Uhr, ab Rathaus:

Radtour in Großhansdorf, Dämmer-schoppen auf dem Bauhofgelände

Freitag, 25. Juni,

14:00-18:00 Uhr, Grund- und Hauptschule Sieker Landstraße:

»Tag der offenen Tür«

Freitag, 25. Juni,

17:30-19:00 Uhr,

Bibliothek des Rosenhofes 1:

Lesung des

Stormarner Schriftstellerkreises



Das Geisterhaus beim Sommerzauber

Freitag, 25. Juni,

19:00 Uhr, Feuerwehrgerätehaus:

Übergabe des neuen Tanklöschfahrzeuges

Samstag,

26. Juni 1999,

13:30-24:00 Uhr,

Rathausplatz:

15. »Sommerzauber«

11.00-14.00 Uhr:

»Willkommen im Schulreservat«

Waldreiterweg 100

Sonntag, 27. Juni,

20:00-21:30 Uhr,

Rathausplatz:

Abschlußkonzert der Freiwilligen Feuerwehr



»Trude träumt von Afrika« zum Sommerzauber



Die tanzenden Waldgeister beim Straßenfest um den Eilbergweg

Das detaillierte Festprogramm finden Sie im Großhansdorf-Boten der Gemeinde Großhansdorf



RAUCHEN LESEN SCHREIBEN SCHENKEN 25
RLEPER JAHRE

Blumenhaus Lübbers


Schmidt
Das Brillen-Atelier

1000 TÖPFE® hat's

Ristorante »Bella Napoli«


Café Dreyer

Ihr Schmuck-Atelier

Alexander Zuckschwerdt

Der Wochenmarkt

PROVINZIAL


**ASSEKURANZ
CONTOR**
E. Jöns & Partner

**Heidi's
Grill-Imbiss**

Stadtbackerei
Henning Schaech





Die aktiven Kaufleute
rund um den Eilbergweg
feiern mit Ihnen am

24.6.99

Beginn: 13 Uhr

Kinderexpress



**Buchhandlung
Bernd Kohrs**



**Raiffeisenbank
Südstormarn eG**

Résidence Immobilien
URTE ENDLER

**Reformhaus
Großhansdorf**

Reformhaus

WOLLTRUHE

Handarbeiten & Geschenke

»follow me«
jeans- & mode



HERMANN KIEHR

Inh. Hanna Kiehr

Ihr Fachgeschäft mit der individuellen Bedienung

ZUM 50-JÄHRIGEN JUBILÄUM DES
WALDREITER UND ZUR 725-JAHRS-
FEIER UNSERER SCHÖNEN
WALDGEMEINDE GROSSHANSDORF
WÜNSCHE ICH DEN BETEILIGTEN
ALLES GUTE UND WEITERHIN EINE
GLÜCKLICHE HAND.

Wöhrendamm 52 · Zum Landhaus · Telefon 6 11 24

Liebe Großhansdorfer!

Mein Ausverkauf – eine Herausforderung besonderer Art – ist dank Ihrer Unterstützung beendet.

Mit den vielen guten Wünschen erhielten wir von einer lieben Kundin u.a. folgendes Gedicht, das ich gern an Sie weitergeben möchte:

Stufen

*Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
zu Ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe
bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
in andere, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.*

*Wir sollen heiter Raum um Raum
durchschreiten,
an keinem wie an einer Heimat hängen,
der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,
nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.*

*Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
uns neuen Räumen jung entgegensenden,
des Lebens Ruf an uns wird niemals enden...
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied
und gesunde!*

Hermann Hesse

*Mit einem herzlichen Danke
Ihr Landhausteam, Hanna Kiehr*

Am Sonntag, dem 30. Mai 1999 wurde in einem festlichen Gottesdienst eine goldene Konfirmation gefeiert. 16 »Ehemalige« von einst 55 Konfirmandinnen und Konfirmanden waren gekommen. Pastor Scheeser erinnerte in seiner Predigt daran, daß Großhansdorf nach etwa 700-jähriger Zugehörigkeit zum Kirchspiel Siek, 1949 selbständige Kirchengemeinde geworden ist. So gehör-

ten diese 16 zum ersten Konfirmandenjahrgang.

Nach dem Gottesdienst gab es einen Empfang im Gemeindehaus, danach ein gemeinsames Essen und einen fröhlichen Nachmittag im Freizeitheim des Kirchenkreises Altona an der Sieker Landstraße.

■ J.W.



Planen Sie Ihre
Urlaubsreise
mit Reiseführern und Karten
aus Ihrer
Buchhandlung Bernd Kohrs
Eilbergweg 5a · 22927 Großhansdorf · ☎ (0 41 02) 6 60 55

Der Waldreitersaal war schon wieder für die Weihnachtsaufführungen gebucht. Über 50 Kinder freuten sich auf das Jahresende, die Tänze waren bereits zur Hälfte einstudiert. Doch eine Knieoperation, weit schwerer als erwartet, zwingt Traute Limberg nun nach 22-jähriger Tätigkeit, ihre Schule mit sofortiger Wirkung aufzugeben.

Nach einer vierjährigen Ausbildung an der Hamburger Staatsoper eröffnete Traute Limberg am 1. Februar 1977, mit 26 Jahren, ihr Kinderballett im Barkholt. Nach anfänglich 16 Schülerinnen wurden es schon bald über 100, zu den Kindergruppen kam auch Erwachsenenunterricht hinzu. »Ich wollte nie, daß aus meinen Ballettkindern Profis werden. Es ging mir immer darum, daß Kinder Freude an den harmonischen Bewegungen zur Musik haben. Meine Zutaten dafür waren eine fundierte Ausbildung, Spaß und auch wohltdosierte Disziplin«, beschreibt Frau Limberg ihre Arbeit, die jetzt der Vergangenheit angehört. Neben den allwöchentlichen Unterrichtsstunden im Ballettsaal waren, besonders für die Kinder, die Weihnachtsaufführungen immer etwas Besonderes. Ob nun im Waldreitersaal vor Eltern und Großeltern, als feste Einrichtung im Rosenhof, in Altenheimen, Krankenhäusern, auf Modenschauen oder Sommerfesten – die insgesamt mehr als 170 Einstudierungen kleiner Tänze begeisterten groß und klein. Mit einem Schmunzeln erinnert sich die Ballettlehrerin an manch lustiges Mißgeschick: »Im Rosenhof verlor ein Ballettkind während des Tanzes ein Schlappchen. Der Schuh flog ganz knapp an einer Kaffeetasse vorbei. Bei einer anderen Aufführung war die jüngste Gruppe, die Häschen, nach ihrem Tanz immer noch so aufgeregt, daß sie sich aus Versehen in die falsche Richtung verbeugten. Also mit den

Schwänzchen zum Publikum. Von solchen Anekdoten kann ich eine Menge erzählen.« Wie auch die, in der sie selber die »Hauptrolle« spielte: »Einmal erkrankte eine erwachsene Teilnehmerin kurz vor der Aufführung. Die Damen beknieten mich, einzuspringen. Ehe ich mich überreden ließ, sagte ich noch: Das geht bestimmt schief. Prompt vertanzte ich mich. Alle haben den Tanz lachend zu Ende gebracht, das ganze Publikum war am Schmunzeln. Seitdem war ich nur noch hinter der Bühne zu finden.«

Wie schnell die Zeit vergeht, hat Traute Limberg in den letzten Jahren erlebt. »Da meldeten Mütter ihre Kinder zum Unterricht an, die selbst als Kind bei mir waren. Ein schönes Kompliment für meine Arbeit.«

Und auch an der Technik ist die Zeit nicht spurlos vorbeigegangen. »Zuletzt fragte mich ein Kind, was da Rundes kreist. Es war eine Schallplatte, die im Zeitalter des CD-Players wohl viele Kinder nicht mehr kennen.«

Gerne hätte sie ihr 25-jähriges Bestehen noch gefeiert, am 2. Februar 2002 wäre das gewesen. Doch nun will sie die frei gewordene Zeit dazu nutzen, um neue, knieschonende Hobbys zu entdecken und zu reisen. Darüber wird sich besonders ihr Mann Rainer freuen, ohne dessen Mithilfe die Ballettschule nicht möglich gewesen wäre.



Er ist ein Neubürger, der in Großhansdorf einen sehr aktiven Ruhestand verleiht. Peter Huff war Oberstudienrat und Dozent in Hamburg und verlegte zu seiner Pensionierung den Wohnsitz nach Großhansdorf. Hier beteiligte er sich sehr bald an der Gestaltung des kulturellen Lebens, übernahm von Anselm Heer die Leitung der Großhansdorfer Sektion der Universitätsgesellschaft und trat mit seiner Frau in den Vorstand des Kulturringes ein. Aus diesem Vorstand ist das Ehepaar nach erfolgreicher Arbeit wieder ausgeschieden und hat inzwischen im Rahmen der

Universitätsgesellschaft ein umfangreiches Programm mit Opern-, Theaterfahrten und Kulturreisen aufgenommen, ein schönes Freizeit- und Kulturangebot, das viele Großhansdorferinnen und Großhansdorfer dankbar und mit großer Begeisterung annehmen.

Der Vorstand des Heimatvereins wünscht seinem Mitglied, Herrn Peter Huff, noch viele gesunde und aktive Jahre zum Wohle und zur Freude seiner vielen Freunde und Anhänger in Großhansdorf.

■ J.W.

Bericht aus der Gemeinde

Aus dem Beschlußprotokoll der Gemeindevertretung ist folgendes zu entnehmen:

Die Gemeindevertretung erkennt die Jahresabrechnung für das Rechnungsjahr 1998 an.

Für die Genehmigungsbedürftigkeit von Grundstücksteilungen wurde eine Satzung erarbeitet.

Ferner wird beschlossen, das Gebiet westlich des Beimoorweges als Baugebiet auszuweisen. Dagegen wird das Gebiet zwischen der Hoisdorfer Landstraße und der Mielerstede aus dem Bauungsplan herausgenommen.

■ I. Bielfeld

RAUCHEN LERNEN SCHREIBEN SCHENKEN

RIEGER 25 JAHRE

Großhansdorf · Eilbergweg 16
Tel. 04102-63335

Window Color

Vorführung

am 24. Juni
von 9-19 Uhr

*Bei Rieger
kauf ich gern!*

Das Rieger-Team gratuliert dem Waldreiter und der Gemeinde Großhansdorf!

SVG-Reisegruppe und ac-flugreisen planen Reise zum Indian Summer

Blutroter Ahorn, goldene Buche und weiße Holzkirchen gelten als Symbole des Indian Summer in den Neu-England-Staaten der USA. Nach dem 10-jährigen Fernreisejubiläum in Neuseeland im März 1999 von Rita Wolter (SVG-Reisegruppe) und Partner Clemens Haffner (ac-flugreisen) folgt nun eine Naturreise von Boston bis New York. Am 30. September führt die Reise mit Zwischenstop bei den Geysiren von Island nach Boston. Eine ausgiebige Besichtigung Amerikas »historischer« Stadt samt Eliteuniversität Harvard steht am Anfang der Rundreise. Von Boston geht es der Küste entlang gen Norden in den Staat Maine zum Arcadia National Park. Hier im äußersten Nordosten der USA ist der Beginn der Foliage (Laubfärbung) Anfang Oktober. Von Bangor, wo zweimal übernachtet wurde, geht es westwärts nach New Hampshire. Ziel sind

die White Mountains mit den lieblichen Neu-England Dörfern und den typischen Holzhäusern und weißen Holzkirchen. Berlin (NH) und Bethlehem (NH) liegen auf unserem Weg und das berühmte Bretton Woods. Im schönen Tal von Stowe in Vermont verweilen wir anschließend zwei Tage und besteigen den Mount Mainsfield – oder nutzen die Seilbahn – um eine phantastische Fernsicht über die gefärbten Wälder zu genießen. Von Vermont geht es über den Lake Champlaine hinüber in den Staat New York, dessen riesige Wald- und Seengebiete im Adirondack Nationalpark liegen. Hier bleiben wir 2 Tage im zweimaligen Olympia-Austragungsort Lake Placid am gleichnamigen See. Vor der Rückreise nach Hamburg wird noch ein kleiner Besichtigungsstop in Manhattan eingelegt. »Wir haben noch Plätze frei«, so Rita Wolter, »Anruf unter

INDIAN SUMMER

☆☆☆ USA VOM 30.09. BIS 10.10.1999 ☆☆☆

Zur Laubfärbung in die Neu-Englandstaaten



**Eine Reise durch die Natur von
Vermont · New Hampshire · Maine ·
Massachusetts und New York**

Pro Person im DZ
inkl. Reiseleitung
ab/bis Hamburg

DM 3160,-

INFORMATIONEN BEI:
ac-flugreisen Haffner & Co. KG
040-2512021 + 04102-62691

ausführliche Reisebeschreibung
bei Rita Wolter, Tel. 61630 oder
ac-flugreisen Haffner & Co. KG · Hamburg
E-mail: achaffner@t-online.de · <http://www.ac-flugreisen.com>

61630 genügt, und ich bringe die Unterlagen vorbei«. Natürlich hat alles seinen Preis, die Reise kostet pro Person im DZ mit Reiseleitung ab/bis Großhansdorf DM 3.160,-.

■ Rita Wolter & Clemens Haffner

Die SVG-Reisegruppe berichtet

Schwarzwaldreise im Mai vom Elsaß bis zum Bodensee.

Eine Woche fuhr die Gruppe durch den Schwarzwald, das Hotel, in Prinzbach gelegen mit einer sehr schönen Freizeitanlage und einer vorzüglichen Küche erwartete abends die Gruppe. Der große Marktplatz von Freudenstadt, das Kurbad Baden-Baden und die Schwarzwaldhochstraße vermittelten die ersten schönen Eindrücke des Schwarzwaldes. Man wanderte um den Mummelsee, sah den Feldberg von unten und den Freiburger Dom von innen, den farbigen Markt um das Münster; Höllental, Titisee und St. Blasien standen auf dem Programm. Ein ganzer Tag für Straßburg

und Umgebung, eine Reiseleiterin begleitete die Gruppe und bei einer Schifffahrt sah man das Europaparlament und die Altstadt einmal von der anderen Seite. Sehr romantisch das kleine Städtchen Riquewihr, es erinnerte an unser Rothenburg o.T.

Auch die Insel Mainau zeigte sich zur Rhododendronblüte von einer schönen Seite, ein neues Schmetterlingshaus erwartet jetzt die Besucher.

Der Schwarzwald mit seinen blühenden Frühlingswiesen bescherte den Großhansdorfern ein paar sehr erholsame Tage.

Nur fünf Tage später sollte eine ganz andere Landschaft 50 SVG-Damen begeistern: Warnemünde an der Ostsee war das Ziel des Tagesausfluges. Mit dem Bus bis Travemünde und dann ein ganz neues Erlebnis die sanfte Fahrt auf dem Katamaran, der nur 90 Minuten brauchte um uns nach Warnemünde zu bringen. Ein beschaulicher Badeort mit Segel- und Fischereihafen und einem wunderbaren Strand, alles konnte man sechs Stunden genießen denn auch das Wetter spielte mit.

■ Rita Wolter



Wagner Elektrotechnik GmbH

**Kostenlose
Licht-
Beratung**

Elektrogeschäft am U-Bahnhof Schmalenbeck
Ahrensfelder Weg 11 · 22927 Großhansdorf
Telefon: 0 41 02 / 6 14 54 u. 69 75 40 · Telefax 6 53 16
nach Geschäftsschluß: 0 41 07 / 33 00 27

Wir führen für Sie aus:

- Elektro-Installationen
- E-Warmwassergeräte
- Kundendienst
- Halogenbeleuchtung
- Telefonanlagen
- E-Torantriebe
- E-Flügelorantriebe
- Lieferung von Großgeräten

Geschäftszeiten: Mo.-Fr. 9.00-12.30 Uhr · Di.-Fr. 15.00-18.00 Uhr
Samstag von 9.00-12.30 Uhr

Reparaturen aller Art · 24 Stunden erreichbar

Dachdeckungs- und Fassadenarbeiten aller Art

**Sanitäre Installation · Bädermodernisierung
Heizung · Heizungswartung · Rohrreinigung**

**Joachim
Lahmann
GmbH**



zuverlässig + schnell

Ewige Weide 2 · 22926 Ahrensburg
Tel. 0 41 02 / 4 00 77 · Fax 0 41 02 / 4 25 23

Ein neues Buch: Pferdesport und Pferdezeit in Stormarn vor 1945 von Anne und Hans-Gert Matthiesen

Wer sich für Pferde interessiert, über Geschichte in Stormarn Bescheid wissen möchte, wer gern in alten Sachen herumstöbert oder wer einfach nur ein Bücherfreund ist, für jeden bietet dieses gerade herausgekommene Buch auf 167 Seiten etwas.

Die beiden Autoren Anne und Hans-Gert Matthiesen sind fachkundig, sie haben in der Nachkriegszeit über 25 Jahre in führender Position im Kreisreiterbund Stormarn gearbeitet. In jahrelanger mühseliger Arbeit haben sie in Archiven, bei den Vereinen, in Zeitungen und bei Zeitzeugen Material gesammelt. Vieles ist im Krieg und der ersten Nachkriegszeit verlorengegangen, so gibt es immer wieder Lücken in der Geschichte, was die beiden Autoren sehr bedauern. Trotzdem bleibt es beachtlich, was die beiden mit großer Akribie zusammengetragen haben.

Das Buch beginnt mit dem Kreisreiterbund in den zwanziger Jahren, der dann unweigerlich nach 1933 in die Reiter-SA der Nationalsozialisten überführt worden ist. Danach werden die örtlichen Reitervereine von Ahrensburg bis Zarpfen, insgesamt 14 Vereine, behandelt. Sie sind alle in der ersten Hälfte der zwanziger Jahre gegründet und ebenso 1933/1934 in die Reiter-SA übernommen worden. Damit endet die eigenständige Geschichte der Vereine.

Mit Bildern und vielen Artikeln aus dem »Oldesloer Landboten«, dem Vorläufer des heutigen »Stormarner Tagesblatt«, werden die Vereinsgeschichten illustriert. Sie berichten von Turnierfolgen, geselligem Beisammensein und aus dem Vereinsleben.

Am ältesten ist die Geschichte der Rennvereine, die es in Bad Oldesloe, Bargteheide und Lasbek gegeben hat. Der Oldesloer Verein ist der älteste, Rennen sind in der Stadt schon 1830 und 1831 nachzuweisen, die offenbar ein riesiges Publikum anzogen. Es ist auch gleichzeitig Oldesloer Blütezeit als Bad, und Pferderennen waren ein beliebtes Freizeitvergnügen der Kurgäste, ob adelig oder bürgerlich.

Etwas Besonderes sind vier Karten mit Reitwegen in Hamburg und Umgebung aus dem Jahre 1900, die zeigen, daß man zum Beispiel um die Alster reiten konnte. Es ist den Reitervereinen bis heute nicht gelungen, etwas Vergleichbares wieder herauszubringen.

Das Buch ist zu beziehen bei Anne und Hans-Gert Matthiesen, Beimoorweg 180 in Großhansdorf, Telefon (04102) 62392 zum Preis von DM 20,-.

■ Joachim Wergin



SENIORENWOHNANLAGEN

Der Rosenhof Großhansdorf 1 lädt ein zum

Tag der offenen Tür

Sonnabend, 10. Juli 1999, ab 15.00 Uhr

...im Rahmen unseres Sommerfestes »bella Italia«:

- Großes Kuchen-Bufferet
- Ital. Folklore-Tanzgruppe
- Musikalische Unterhaltung mit dem Duo Belcanto
- Ital. Spezialitäten-Bufferet ab 17.30 Uhr

Wir freuen uns, Sie zu begrüßen! Bitte reservieren Sie!

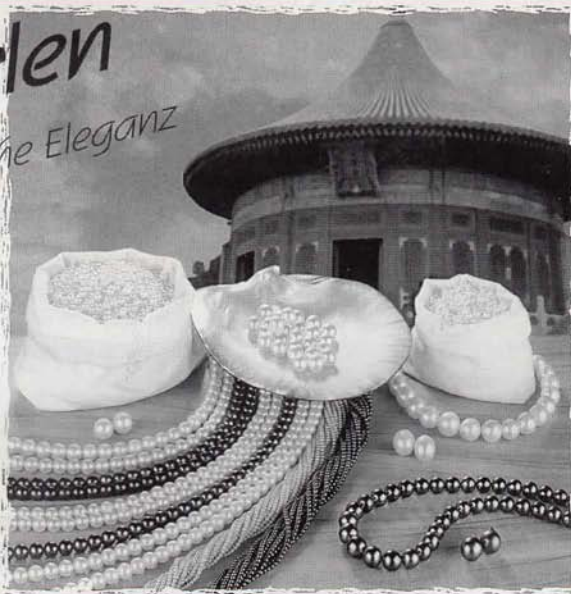
**Rosenhof Großhansdorf 1 Hoisdorfer Landstraße 61
22927 Großhansdorf Tel. 04102 / 69860**


perlen
die neutrale
modische Eleganz
Viele Qualitäten in
China-Süßwasser-
zuchtperlen

Winfried Hohl

Uhrmachermeister
Uhren · Schmuck · Bestecke
Meisterwerkstatt für
antike Uhren

Eilbergweg 4
22927 Großhansdorf
Tel. u. Fax 0 41 02 / 6 34 09



»Es gibt viel zu feiern, fangen wir es an«, Großhansdorf wird 725, die Bundesrepublik Deutschland fünfzig und auch »Der Waldreiter«, die Zeitschrift des Heimatvereins Großhansdorf-Schmalenbeck, kann schon auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken.



Die erste Ausgabe des »Waldreiter« 1949

Im letzten Jahr konnte der Heimatverein sein 50-jähriges Jubiläum feiern und hat das mit einer Festwoche ganz ausgiebig getan. Nun folgt die Vereinszeitschrift, die ein gutes Jahr nach der Vereinsgründung im August 1949 mit ihrer ersten Ausgabe herauskam. Inzwischen sind also – das läßt sich leicht ausrechnen (11 Ausgaben pro Jahr mal 50 Jahre) – 550 Hefte erschienen, und das macht bei einem durchschnittlichen Umfang von 30 Seiten etwa 17.000 Seiten. Das ist doch schon eine ganz stolze Zahl, die es lohnt ein klein wenig innezuhalten und zurückzublicken.

Einiges über den »Waldreiter« ist in der Vereinsgeschichte enthalten, die im vorigen Jahr zum Jubiläum des Heimatvereins geschrieben worden ist (Heft 6, Juni 1998). Jede Zeitschrift lebt von der Redaktion und ist auch nur so gut wie die Menschen, die sie machen. Das gilt besonders für ein ehrenamtlich geleitetes Blatt, wie es »Der Waldreiter« fünfzig Jahre lang war und immer noch ist.

Im Juni 1989 zum 40-jährigen Jubiläum ist im »Waldreiter« (Heft 6, 1989) etwas über die Schriftleiter und ihre Arbeitsweise gesagt worden, darauf soll jetzt zurückgegriffen werden, hier und da wird etwas ergänzt, vor allen Dingen ist die Geschichte um 10 Jahre fortzuschreiben.

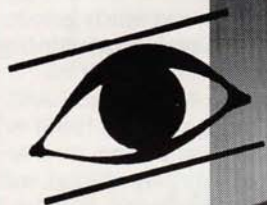
Erstaunlich ist die Kontinuität, es gibt in den vergangenen 50 Jahren »nur« fünf Schriftleiter, und es bleibt festzuhalten, daß sie alle gute Ideen, eine Wil-



Der Gründer des Heimatvereins und erster Schriftleiter, Nicolaus Henningsen

LESEN

KANN MAN DAMIT AUCH!



mit Einstärken-Silikatgläsern in Ihrer Sehstärke
± 6.0 dpt. + 2.0 cyl.
Wir empfehlen TOPAL-Präzisionsgläser.



**Komplettpreis
147,-**

Der inhabergeführte
Meisterbetrieb mit
garantierter Qualität
und freundlichem Service

Wilfried Johann-to-Settel
Brillenmode · Kosmetik · Contactlinsen

Manhagener Allee 7
22926 Ahrensburg
Tel. (04102) 58385

FLEISCHERFACHGESCHÄFT

Fritz Wolgast
INH. THORSTEN GRAGE

**FLEISCH UND WURSTSPESIALITÄTEN AUS EIGENER
HERSTELLUNG · KALTE PLATTEN · EXQUISITE BUFFETS
GESCHIRR-, MOBILIAR- UND ZELTVERLEIH**

**PARTY
SERVICE**
CATERING

☎ (04102) **5 34 80**
e-mail: wolgast@t.online.de



Manhagener Allee 10a · 22926 Ahrensburg
Fax (04102) 18 81 · Auto Fu 0171-312 02 00
Großhansdorf · Haberkamp 3 · Tel. 629 27

Menge Zeit und viel Mühe in die Zeitschrift gesteckt haben. Jeder Schriftleiter hat das Blatt mit seinem Stil geprägt, und auch die Zeiten haben ihre Spuren hinterlassen. So lohnt es sich immer mal wieder, alte Jahrgänge durchzublättern.

Der erste war Nicolaus Henningsen, Gründer und Vorsitzender des Heimatvereins. Er war der Motor im Verein, und es ist auch seine Idee gewesen, eine Zeitschrift des Vereins herauszugeben. Mit dem Mitteilungsblatt sollte ein festeres Bindeglied zwischen den Mitgliedern und Fremden geknüpft werden, das sagte er in seinem kurzen Vorwort in Heft 1 zur Einführung. Zehn Jahre lang hat »Nico« Henningsen die Schriftleitung innegehabt, und so schwer ein Anfang auch sein mag, so war es doch eine dankbare Aufgabe, und es war insofern leichter als »Der Waldreiter« damals noch das einzige Informationsblatt im Ort war, außer den

überregionalen Tageszeitungen. So stand zu der Zeit auch noch viel Aktuelles im Blatt, und die Zeitschrift war Sprachrohr für manche Bürgerinitiative im Ort, obwohl es den Begriff noch gar nicht gab. Nicolaus Henningsen starb am 14. November 1959.

Sein Nachfolger war Jens Westermann, der immer noch häufiger und gern gelesener Autor im »Waldreiter« ist und im übrigen als Schriftsteller weit über die Grenzen des Ortes hinaus einen Namen hat. Sein Markenzeichen als Schriftleiter war ein persönlicher Leitartikel in jedem



Jens Westermann

Heft, der sich mit Tagesereignissen, den Jahreszeiten und ähnlichem beschäftigte. Er war bis 1966 im Amt und wurde von Eckart Fahs abgelöst. Dessen Vater hatte bis 1964 den Vereinsvorsitz inne und war dann in den Vorsitz des Kulturringes gewechselt. In seiner Zeit scheint »Der Waldreiter« mehr sachliche und aktuelle Information als Unterhaltendes zum Inhalt gehabt zu haben. Eckart Fahs lebt heute außerhalb Großhansdorfs.

1971 übernahm Willi Wilken die Schriftleitung und vereinigte wieder – wie zu N. Henningsens Zeiten – Vereinsvorsitz und Schriftleitung in einer Hand, und er hat über 13 Jahre die Leitung der Zeitschrift gehabt. Willi Wilken hat sich als Heimatkundler einen Namen gemacht, zahlreiche sachkundige Artikel im »Waldreiter« zeugen davon. Er war lange Zeit Gemeindevertreter und konnte so aus der Kommunalpolitik mit aktuellem Wissen und manchmal auch vorausschauend berichten. In seiner Zeit haben noch einige Heimatkundler im »Waldreiter« geschrieben, so daß es nicht verfehlt ist, von seiner Zeit als der heimatkundlich geprägten Ära zu sprechen.



»Der Gründer« im Foyer des Waldreitersaales



Willi Wilken, links im Bild

li Wilken ist bis 1983 Schriftleiter gewesen und 1986 verstorben.

Seit 1983 nun bin ich, der Unterzeichnete, Schriftleiter, das sind inzwischen

16 Jahre. Lange Zeit habe ich mich als der »Neue« gefühlt und muß nun feststellen, daß ich inzwischen derjenige bin, der die Schriftleitung am längsten innehat. Es war immer mein Bemühen, Unterhaltendes und Belehrendes in Form von Ortsgeschichte im richtigen Verhältnis zu mischen. Außerdem sollte »Der Waldreiter« nach meinem Verständnis auch ein bißchen fortgeschriebene Ortschronik sein; und immer war ich bemüht, Plattdeutsches im Blatt zu haben.

Als Schriftleiter denkt und arbeitet man von einem Heft zum anderen, freut sich über Beiträge, die man zugesandt erhält, schreibt gern auch selber etwas und versucht, dies mit Aktuellem aus der Gemeinde und den Vereinen aufzufüllen.

1983 hat der Verein die Zusammenarbeit mit dem Verlag Hiltrud Tiedemann – später umfirmiert in M + K Hansa Verlag in Hamburg – aufgenommen.

SPAR

Geburtstagspreis:

unsere
Hausmarke

**Jahrgangssekt
– Tradition –**

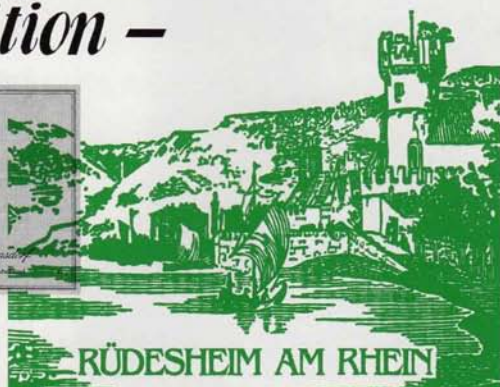
Syring GmbH

Eilbergweg 11
22927 Großhansdorf
Tel. 6 29 79

trocken/
halbtrocken
Karton 6 Fl.
à 0.75l



DM 49.99



Die angenehme und fruchtbare Zusammenarbeit hat bis Februar 1997 gedauert, seitdem gibt es eine ebenso gute Zusammenarbeit mit der Firma TypoGrafik Richard Krumm in Großhansdorf.

Zur Geburt der Zeitschrift hat Bruno Stelzner, der damalige Bürgermeister, in einem Vorwort gesagt: »So wie der Waldreiter in alter Zeit Bindeglied zwischen dem Waldherrs in dem damals verkehrsfernen Hamburg und den Großhansdorfern war, so hoffe ich, daß das neue Blatt Mittler werden möge zwischen Gemeindeverwaltung und Bevölkerung, zwischen Einheimischen und Neubürgern, die das deutsche Schicksal hierhergeführt hat.« Ein guter Vergleich, dem nur Erklärendes hinzuzufügen ist, nämlich: Neubürger waren damals die Flüchtlinge, die der schreckliche Krieg nach Großhansdorf verschlagen hatte; und wer nicht weiß, wer »der Waldreiter in alter Zeit war«, der möge den Artikel von Roswitha Schneider in diesem Heft nachlesen.

Die guten Wünsche zum Schluß in dem »Waldreiter« zum 40-jährigen stimmen heute noch genauso und können deshalb wiederholt werden:

Der Wunsch des Vereinsvorstandes, der Schriftleitung und des Verlages für die Zukunft ist, daß es immer wieder gelingt, die richtige Mischung aus Aktuellem, Unterhaltendem und Heimatkundlichem im »Waldreiter« zu bringen, so daß er immer wieder von den Bürgern des Ortes gern gelesen wird. Dann kann sich das Wort von Nicolaus Henningsen nach 50 und mehr Jahren immer wieder bewahrheiten: »Der Waldreiter« möge ein festes Bindeglied zwischen den Mitgliedern und Freunden des Vereins sein, und heute – das möge hinzugefügt werden – sollte er Bindeglied zwischen allen Bürgern des Ortes sein.



Joachim Wergin,
amtierender Schriftleiter

■ Joachim Wergin



Ihr Schmuck-Atelier



individuell gefertigter Juwelenschmuck • exklusive Edelsteine
Umarbeitungs- und Reparatur-Service

Alexander Zuckschwerdt

Neuer Postweg 2 • 22927 Großhansdorf

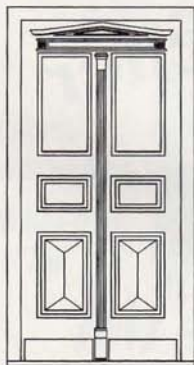
☎ 04102 - 69 11 69

Der Übergang der Redaktion von Nicolaus Henningsen auf Jens Westermann ging nicht eben glatt vonstatten. Nun, aller Anfang ist schwer und es war meine erste redaktionelle (schriftstellerische?) Tätigkeit, als ich mich an diese nicht leichte Aufgabe wagte – und jeder Mensch hat eben seinen eigenen Stil. Als ich im Vorstand des Heimatvereins vorgeschlagen wurde, sagte Herr Henningsen skeptisch: »Machen Sie das auch so wie ich?« Ich bejahte das, wußte aber schon genau, daß ich eben meinen Stil anwenden würde – und das ist ja auch richtig. Wie konnte ich mir anmaßen, etwas so gut zu machen, wie Herr Henningsen?

So führte ich denn ein Vorwort in der Art eines Briefes an die Leser ein. Henry Nannen war mir da ein Vorbild mit seinem »Lieber Sternleser!« Jahrelang habe ich auf diese Weise gelobt, kritisiert, zum Nachdenken angeregt und Wünsche und Probleme in der Gemeinde angesprochen. Manches wurde mit dem damaligen Bürgermeister Schlömp später persönlich erörtert, er wohnte fast jeder Vorstandssitzung bei und dieses »Hand-in-Hand-arbeiten« machte Spaß und war der Gemeinde dienlich. Als er

einmal nach längerer Zeit aus dem Krankenhaus kam, stand auf seinem Schreibtisch ein großer Rosenstrauß mit den besten Wünschen vom Waldreiter. Ja, in der Zeit, als die Kommunikationsmittel noch nicht so weit entwickelt waren und man nicht »aus jedem Klo« telefonieren konnte, gab es doch eine fast bessere Kommunikation. Eben das Persönliche!

Zurück zum Übergang von Herrn Henningsen zu mir. Ich wurde nach der ersten Nummer unter meiner Regie zu ihm bestellt und er »putzte mich ganz schön runter«. Heute sehe ich das so: Sehr zu Recht, Herr Henningsen! Damals war ich drauf und dran, alles hinzuwerfen und wenn ich auf dem Friedhof sein Grab besuchte – nicht weit von der Kapelle – dann bat ich im Stillen um Vergebung, die sicherlich längst gewährt wurde, denn – wie heißt es so schön – »von nun an geht's bergauf!« Nach seinem Tode habe ich ihn als Begründer im Titel aufgenommen und als die Gemeinde ihr Wappen bekam, dieses über die Überschrift gesetzt. So ist es heute noch zu sehen, im Verein mit der schönen künstlerischen Waldreiterdarstellung vom hiesigen Maler Julius



g.+d.steffen TISCHLEREI

Fenster und Türen aus Holz, Alu, Kunststoff
Indiv. Anfertigungen · Handel · Innenausbau · Altbauanierung
Verglasungen · Einbruchschutz · Rolläden · Denkmalschutz

Hoisdorfer Landstraße 54 · 22927 Großhansdorf

Telefon (04102) **63430** · Fax 62427

Bei uns im Programm: **Lundia®** ...das Regal voller Ideen.

Küppers, der auf so tragische Weise auf der Autobahn tödlich verunglückte, nur weil er helfen wollte.

Sechs Jahre habe ich die erste Feder des Waldreiter geführt und ich glaube, die Leser waren zufrieden. Eine Leserin – Flüchtling aus Wolhynien – schrieb mir einmal mit etwas ungelenker Schrift: »...Waldreiter serr gutt! Wer nicht kann lösen, der hat schene Bilder...!«

Ein Höhepunkt meiner »journalistischen Tätigkeit« war der Besuch des damaligen Bundespräsidenten Heinrich Lübke in der Akademie der DAG. Natürlich mußte er eine Rede halten und – blieb stecken. Ohne mit der Wimper zu zucken griff er in die Innentasche seines Jacketts und sagte in seiner unnachahmlich, liebenswürdigen sauerländischen Mundart: »...Woll'n mal sehen, was Frau Wilhelmine mir da aufgeschrieben hat...« sprachs und hatte nicht nur den Beifall, sondern auch die Herzen des vollbesetzten Auditoriums für sich gewonnen.

Es war nicht immer leicht, pünktlich die Druckunterlagen zu erstellen, war ich doch auch noch berufstätig und in dem damaligen ganzen Deutschland unterwegs, von Passau bis Flensburg, von Aachen bis Berlin und manchmal in Mailand und Rotterdam. So sehe ich mich noch in Regensburg in einem Hotelzimmer auf dem Fußboden liegen und den Umbruch erstellen. Meine Mutter hatte ich einmal privat mitgenommen und sie reichte mir die einzelnen Papierschnipsel zu, damit ich sie puzzleartig zusammenfüge. Heute sitze ich für ähnliche Arbeiten am PC und wenn der Text fertig ist, geschrieben und gestaltet, dann Tastendruck »file« und – schwupp – ist alles auf der Diskette. Nix mehr mit Fußboden und Regensburg.

Was aber wäre ein Heft, das fast kostenlos – damals nur 5 Pfennig Botenlohn – in jedes Haus kommt, ohne die Anzeigen – und das war die Aufgabe meiner Frau.

Bei Wind und Wetter, bei Kälte und Hitze – immer war meine Frau an mehreren Tagen unterwegs, um die Einzelhändler zu besuchen, mit ihnen zu ringen um 1/4 oder 1/8 Seiten, um die Placierung, denn jeder möchte die besten Plätze: auf der 2. Seite, auf der letzten Seite, oben, unten, gegenüber von den Mitteilungen, nein nicht gegenüber von den Mitteilungen, lieber unter dem Grußwort usw. usw! »Es recht zu machen jedermann, ist eine Kunst, die niemand kann!« Aber meine Frau wußte die vielen Wünsche und Eigenheiten zu meistern – und auch spätere Beschwerden und Kritik einzustecken.

Abschließend möchte ich noch eine lustige Episode bei den Anzeigen erzählen: Es war das Februar-Heft angesagt. Ein Blumenhändler wollte natürlich seine Blumen für den Valentinstag anpreisen und gab eine besonders schöne Anzeige auf, die da lautete: »*Schenkt Freude am Valentinstag!*« – und dann seine Firma mit Adresse usw. Nun, wer würde sich am 14. Februar nicht über einen Blumengruß freuen und der Text ging zur Druckerei. Was aber las man im fertigen Heft? »*Schenkt Freude am Valentinskamp*«. Der Valentinskamp in Hamburg war damals aber – wie die Hamburger zu sagen pflegen: »... eine etwas scharnierliche Gegend ...!« Mehr möchte ich hier nicht sagen müssen.

Nach sechs Jahren ging natürlich mit meiner Redaktion auch die »Anzeigenabteilung« in andere Hände über. Das ist der Lauf der Dinge, so soll es sein!

■ Jens Westermann



Großhansdorfer und Schmalenbecker Vögte und Gemeindevorsitzende zwischen 1830 und 1933

Die gut einhundert Jahre zwischen 1830 und 1933 waren eine entscheidende Zeit der Erneuerung und des Aufbruchs – sowohl politisch als auch sozial – und brachte enorme strukturelle Veränderungen im Ortsbild und in dem Leben der Bewohner. Eckpfeiler sind die beiden Jahresdaten, weil 1830 die hamburgischen Walddörfer aus der bisherigen Oberhoheit des Waldherren in die Landherrenschaft der Geestlande übergingen und 1933 die Zeit des »Dritten Reiches« begann.

Die Reform 1830 kam im Gefolge der Ideen der französischen Revolution und wurde nach der Franzosenzeit in Hamburg von 1811 bis 1814 – die in den Walddörfern nur Episode war – eingeführt.

Vorausgegangen war die Verkoppe lung, mit der im Jahre 1806 das Acker- und Weideland aus dem Gemeineigentum des Dorfes in das Eigentum der Dorfbewohner (Hufner, Kätner, Brinkbesitzer) überführt wurde. Das hat die Bevölkerung elementar betroffen und sicher ganz anders beschäftigt, als der Wechsel in Zuständigkeit und Verhältnissen der Obrigkeit.

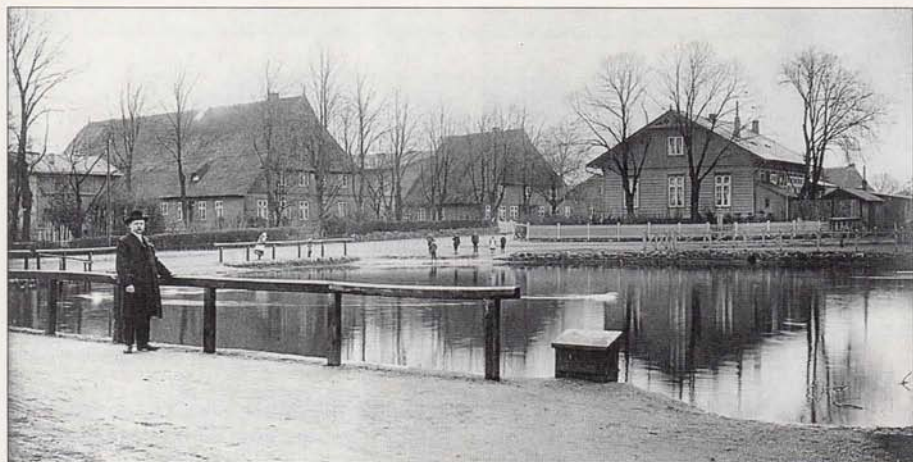
Nach mehrjähriger Übergangszeit wurde die Reform 1835 in den Walddörfern eingeführt, sie brachte neue Regeln für die Gemeindevertretung und die Verwaltung der Gemeinde. Nunmehr wurden die Grundeigentümer der Gemeinde an der Verwaltung durch zwei Delegierte beteiligt, die aus einem Vorschlag von vier Kandidaten vom Landherrn bestimmt wurden, und wie bisher wurde der Vogt vom Landherrn ernannt.

Zu der Landherrenschaft der Geestlande gehörten 22 Vogteien, so wurden nun die Dörfer genannt. Der bisherige Bauervogt wurde zum Dorfvogt, ansonsten sind die Dorfbewohner kaum von Veränderungen betroffen worden. Im übrigen hat sich das Leben in Großhansdorf, Schmalenbeck und allen anderen hamburgischen Walddörfern von den holsteinischen Dörfern in der Umgebung überhaupt nicht unterschieden. Das Reglement für Großhansdorf und Schmalenbeck ist im Gemeindearchiv leider nicht vorhanden.

Das Amt des Bauervogtes hing nach altem Recht an einer bestimmten Hufe (Bauernstelle) im Dorf. In Großhansdorf



Die Höfe Wiese und Paape (von links) um 1900



Die Höfe Paape und Steenbock und die Schule (v. links). Im Vordergrund Schulleiter Ernst Köhler



Die Lage der Bauernhöfe am Dorfteich

war das die Hufe II der Familie Witte. In Schmalenbeck hing das Amt an dem jahrhundertlang einzigen Hof des Dorfes, auf dem seit 1591 die Familie Meyer saß. Der Wittesche Hof (später Wiese) lag am Dorfteich zwischen den Gehöften Sanmann und Paape. Nur der Vollständigkeit halber sollen eine Reihe der Vögte aus der Zeit vor 1830 aufgeführt werden:

1649 ist Eggert Witte Bauernvogt, er wird dadurch aktenkundig und bekannt, daß einige Tremsbüttler ihn veranlassen, nach einem aus ihrem Gutsgefängnis entflohenen Zauberer zu su-



Bauernhaus Steenbock heute

chen. Der Flüchtling wird nicht gefunden, er war im Dorf ist aber offensichtlich wieder weitergezogen. So ziehen die Tremsbüttler unverrichteter Dinge wieder ab.

Fünf Generationen bis 1698 waren die Wittes Bauernvögte, dann gab es



Wohnhaus Ecke Ostpreußenweg, ehemals die Scheune des Hofes Wiese



Der Hof Sanmann, jetzt befindet sich dort der Kindergarten und das evangelische Gemeindezentrum

bis 1778 einen häufigen Namenswechsel, vermutlich durch Heirat und Setzwirte. Der Setzwirt verwaltet einen Hof für einen noch unmündigen Erben. Es waren Balzer Hoyer, Claus Engel, Franz Peemöller, Hans Christier, Michael Barthold Burmeister und Nicolaus Meyer.

Franz Peemöller wurde dadurch bekannt, daß sein Hof in wirtschaftlich schlechter Zeit im Jahre 1740 in Konkurs ging. Die Schuldsomme betrug 3000 Mark, das war die Hälfte des Werts der Hofstelle. Nach Abwicklung des Konkurses übernahm der Schwiegersohn Hans Christier den Hof.

Nicolaus Meyer war ein Sohn des Hansdorfer Lehrers. Er kaufte die Stelle, was in der Zeit für einen armen Lehrersohn sehr ungewöhnlich war, wurde aber schon einige Jahre später wegen Veruntreuung von Steuergeldern, die er einzukassieren hatte, ins Gefängnis geworfen und seines Amtes enthoben. Sein Nachfolger wurde Hinrich Offen, der 20 Jahre vorher durch Heirat Besitzer einer Halbhufe im Dorf geworden war.

Ihm folgt Hans Sannmann, in dessen Amtszeit die Verkoppelung fällt und 1830, zur Zeit der Reform, ist Claus Friedrich Sannmann Bauernvogt, geboren 1798, gestorben 1878. Die Familie Sanmann (Sannmann oder Sandtmann) ist seit 1583 in Großhansdorf nachweisbar. (Hufe I).

Nach Rücktritt von Claus Friedrich Sannmann als Vogt wird Heinrich Wiese vom Landherren zum neuen Vogt bestellt. Er ist der letzte in der langen Reihe der Vögte und der erste Gemeindevorsitzende nach der Landgemeindeordnung. Heinrich Wiese übernahm 1863 den Hof und starb am 17.01.1903.

Schmalenbeck ist bis 1872 selbständiges Dorf gewesen, dessen einzige Hufe der Hof Meyer war. Das Dorf ist 1344 in einer Fehde verwüstet und nicht wieder aufgebaut worden. Vor 1591 hat dann Martin Meyer den Schmalenbecker Hof erworben, und er ist über 300 Jahre bis 1910 im Besitz der Familie gewesen. Zu dem Schmalenbecker Hof kamen bis Ende des 19. Jahrhunderts noch zwei Halbhufen und einige Anbauerstellen hinzu. Der Schmalenbecker Hof ist die größte Bauernstelle in den Walddörfern gewesen, und so kam den Meyers auch die Stelle des Bauervogtes zu, die sie auch bis 1851 durchweg innehatten. In diesem Jahr starb Martin Meyer im Alter von nur 48 Jahren und sein kapp 17-jähriger Sohn Martin war zu jung für das Amt des Bauervogtes. So kam das Amt an Claus Hinrich Witten, der als Besitzer der Mühle am Mühlendamm und der Windmühle ein Verwandter der Meyers war.

Nach der Revolution von 1848 begannen sich die Verhältnisse auch in Hamburg zu ändern. Nach zehnjähriger

Stammbaum
der
Familie Meyer
aus Schmalenbek bei Hamburg.

Margarethe Meyer
geb. 6.4.1910

Max Ludwig Meyer
geb. 27.4.1906

Ernst Martin Meyer
geb. 10.9.1911

Martin Meyer
geb. 20.11.1866
gest. 13.5.1926 in Afrika

Maximilian Meyer
geb. 10.5.1899, gest. 3.2.1947
in Graham's, Südafrika
verh. 20.6.1908 mit Anna
Conradine Helmine Palmers
verkauft 1910 d. Schm. Hof

Martin Meyer
geb. 24.11.1834, gest. 27.5.1914
verh. 26.10.1860 mit
Sophia Margarethe Catharina
Kintz aus Dell-
lingendorf, 1839-1881

Martin Meyer
geb. 10.9.1803, gest. 17.5.1867
1897 zu Schmalenbek
verh. 20.9.1831 mit Anna
Katharina Elisabeth
Baach aus Bornum,
1800-1882

Martin Meyer
geb. 1746, gest. 17.4.1812
Vogt zu Schmalenbek,
verh. 21.6.1768 mit Anna
Maria Krohn, später mit
Margarethe Elisabeth Baach
aus Mollhagen.

Martin Meyer
verheiratet 17.10.1743
mit Rebecka Böls
aus Borsdorf, 1743
Töchter zu Schmalenbek.

Moritz Meyer
näheres unbekannt

Johann Meyer
übernimmt 11.3.1685
die väterliche Hofstelle,
tritt dieselbe 24.7.1687
seinem Bruder M.J. ab

Martin Owarich
Meyer, geb. um 1665
gest. 30.3.1727, Vogt
zu Schmalenbek bis
1743, Kirchenjurist zu
Bier 1696-1746

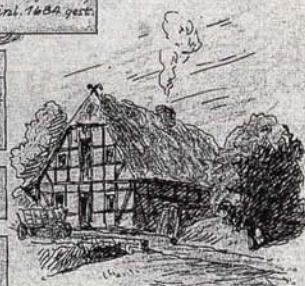
Jasper Meyer
gestorben um 1646,
erbt die Mühle.

Jürgen Meyer
1661 als Vogt zu
Schmalenbek genannt,
wahrscheinl. 1684 gest.

Jasper Meyer
Vogt zu Schmalenbek,
genannt 1630, 1649, 1648
1648, 1649, leitet die
Schmalenbeker Mühle an

Martin Meyer
genannt 1624

Martin Meyer
genannt 1591 und 1590
nach vor 1591 der
Schmalenbeker Vogt



C.H. 1948



Abfischen des Schmalenbecker Teiches, im Hintergrund das Wohnhaus »Schmalenbecker Hof« (vor dem Brand 1901), rechts außen Maximilian Meyer

Auseinandersetzung zwischen Senat und Bürgerschaft wurde eine Verfassung beschlossen, die von Vertretern der gesamten Bevölkerung erarbeitet worden war und am 28. September 1860 verkündet wurde. Gewählter Abgeordneter der Bürgerschaft wurde Claus Hinrich Witten, Besitzer des Mühlengrundstückes und der letzte Vogt von Schmalenbeck. Er kandidierte im 37. Wahlbezirk, der die geestländischen Gemeinden umfaßte, wo zwei Abgeordnete gewählt wurden.

Noch einmal zehn Jahre, bis zum 12.06.1871, sollte es dauern, bis aufgrund der neuen Verfassung eine Landgemeindeordnung erlassen wurde, die der Bevölkerung in den Dörfern oder Vogteien viel weitergehende Rechte einräumte, aber immer noch den Grundbesitzern mehr Privilegien zugestand. So konnte die Dorfschaft zwar ihre Vertreter, den Vorsteher und die Angestellten selbst wählen, aber es waren nur männliche, volljährige Dorfbewohner wahlberechtigt, die nicht in anderer Kost und Lohn stehen durften. Es

war also immer noch Recht in einer Klassengesellschaft.

Die Vögte der beiden Gemeinden, Heinrich Wiese in Großhansdorf und Claus Hinrich Witten in Schmalenbeck, treten zurück. Vor allen Dingen wichtig ist, daß die Landgemeindeordnung bestimmt, daß die bisher selbständigen Gemeinden Großhansdorf und Schmalenbeck zusammengelegt und gemeinsam verwaltet werden. Der neue Doppelort heißt nun Großhansdorf-Schmalenbeck. Das aufgrund der neuen



Der »Schmalenbecker Hof« nach dem Brand am 6.10.1901

Ordnung erlassene Ortsstatut datiert vom 15. Oktober 1872.

Nun wird zum ersten Mal nach der neuen Landgemeindeordnung und dem Ortsstatut gewählt. Vorsitzender der Gemeinde wird der bisherige Vogt Heinrich Wiese, sein neuer Titel ist Gemein-

devorsitzender. Heinrich Wiese ist Besitzer der Hufe II am Dorfteich (zwischen Sanmann und Pape), und das ist der Hof auf dem zweihundert Jahre vorher – ab 1649 – fünf Generationen lang die Familie Witte als Bauervögte gesessen hatte. Wiese bleibt bis 1893

Bekanntmachung, betreffend das Orts-Statut für die Hamburgische Landgemeinde Groß Hansdorf-Schmalenbeck.

Nach Maafgabe des Art. 3 der Hamburgischen Landgemeinde-Ordnung ist das nachstehende Orts-Statut für die Gemeinde Groß Hansdorf-Schmalenbeck festgestellt und von E. H. Senat unter dem 7. August 1872 bestätigt worden.

Das Orts-Statut für Groß Hansdorf-Schmalenbeck tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.

Orts-Statut für die Hamburgische Landgemeinde Groß Hansdorf-Schmalenbeck.

I. Gemeinde-Angehörigkeit.

§ 1.

Gemeinde-Angehörigkeit.

Angehöriger der Gemeinde Groß Hansdorf-Schmalenbeck ist jeder Angehörige des Hamburgischen oder eines anderen Bundesstaates des Deutschen Reiches, welcher in derselben entweder

- 1) nach Maafgabe des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 seinen Unterstützungswohnsitz hat, oder
- 2) als Angestellter des Reiches, des Staates oder der Gemeinde seinen bleibenden Wohnsitz nehmen muß, oder
- 3) ein Grundstück mit selbstständigem landwirtschaftlichem oder industriellem Betriebe und dauerndem Wohnsitz eigenthümlich oder pachtweise besitzt, insofern er nicht Fremder oder Angehöriger eines Bundesstaates ist, in welchem das Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz noch keine Gültigkeit hat.

Die Gemeinde-Angehörigkeit geht verloren durch Aufnahme in eine andere Gemeinde, so wie durch Verlust des Unterstützungswohnsitzes nach Maafgabe des obigen Reichsgesetzes.

vorsitzender und wird dann von Heinrich Adolf Witten abgelöst. Zu der Zeit gibt es noch vier Familien Witten in Großhansdorf-Schmalenbeck. Adolf Witten betrieb die Gastwirtschaft am Mühlendamm (heute Dunker).

Witten bleibt aus nicht bekannten Gründen nur zwei Jahre im Amt und wird abgelöst von Joachim Marten Steenbock, der aber auch nur zwei Jahre lang – bis 1897 – Gemeindevorsitzender ist.

Nun folgt die Ära Bankes, wie Chronist Hans-Rainer Zühlendorf in dem Buch »Geschichten aus dem alten Großhansdorf und Schmalenbeck« titulierte, und er fährt fort: »Die alles beherrschende Figur in der Lokalpolitik zwischen 1897 und 1919 war Carl Heinrich Theodor Bankes.« 22 Jahre lang in überaus schwieriger Zeit hat er die Geschichte des Dorfes bestimmt, das immer noch deutlich aus zwei unterschiedlichen Ortsteilen bestand.

Am Anfang 1897 in der Zeit nach Bismarck bestimmte die sogenannte Gründerzeit mit industrieller Revolution und großen sozialen Veränderungen das Leben in Deutschland, während am Ende der verheerende Krieg, das Ende des Kaiserreiches und die kommunistische Revolution alle überkommenen Werte zerstört hatten. Das war ein Bogen größter Spannung und warf selbst noch in einem kleinen Dorf wie Großhansdorf-Schmalenbeck gewaltige Probleme auf.

Bankes ist eine farbige, vielleicht sogar schillernde Persönlichkeit. Über ihn ist die Quellenlage erstmalig etwas besser, so daß ein wenig ein menschliches Bild entstehen kann: Er ist am 26.04.1842 geboren und war Offizier in königlich hannoverschen Diensten. 1866 sollte er mit der preußischen Armee in den Krieg ziehen, das lehnte er ab und wanderte mit seiner Familie nach Amerika aus. Fast 30 Jahre später,



Ristorante »Bella Napoli«

Hier kocht der Chef selbst!

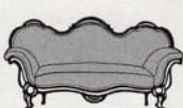
Öffnungszeiten:
12:00 bis 14:30 Uhr
18:00 bis 23:00 Uhr
Montag Ruhetag

Schaapkamp 3a
22927 Großhansdorf
Telefon (041 02) 6 62 12



MARCUS
BECKER

Dekorations-, Polster- und Teppicharbeiten
Markisen · Rollos · Jalousetten · Plissees



IHR RAUMAUSSTATTER

Kiecut-Center, Barkholt 63 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) **69 23 48** · Telefax (04102) 69 23 46

1893, kauft Bankes die Hufe VII – ehemals Offen – die aus einer Kätnerstelle entstanden war und wird Großhansdorfer Bürger. Als er 1896 zum Gemeindevorsitzenden gewählt wird, stellt sich heraus, daß seinem Einbürgerungsantrag (Naturalisierung) offenbar noch nicht stattgegeben wurde. Die Wahl wird wiederholt, nachdem die Formalie erfüllt ist. Von seinen Freunden wurde er nach wie vor Charles genannt.

Bankes »regiert sein Dorf« patriarchalisch und ist ein Autokrat, so wie man es sich bei einem altgedienten Soldaten und Offizier gut vorstellen kann. Er ist 55 Jahre alt, als er sein Amt als Gemeindevorsitzender antritt. Der nun folgende Bericht über Bankes Arbeit als Vorsitzender der Gemeindevertretung folgt im wesentlichen der Darstellung in dem Buch »Geschichten aus dem alten Großhansdorf und Schmalenbeck«. Es beginnt mit einer Auseinandersetzung zwischen den alteingesessenen Hufnern und »Neusiedlern«, wie sie genannt werden, wobei Bankes natürlich als Besitzer einer Hufe auf der Seite der Eingesessenen steht, obwohl er schon bald nach dem Erwerb der Bauerstelle allen Landbesitz verkauft hat. Sein Hauptkontrahent ist Hermann Lampe, Besitzer des Hotels und Restaurants »Waldburg«. Der Streit geht um die Landgemeindeordnung, die »Neubürgern« weniger Einfluß und Mitspracherecht zubilligt, was die reichen und selbstbewußten Besitzbürger als ungerecht empfinden, und selbstverständlich wollen die »Alten« nichts von ihren alten Rechten hergeben. Dieser Streit flammt zwar immer wieder auf, und Bankes kann ihn mal mit Winkelzügen mal mit brüsker Ablehnung erstickten, schließlich aber ist die Gemeindeordnung geltendes Recht und auch der Senat der Stadt Hamburg stärkt ihm den Rücken.

Lampe ist längere Zeit der Kopf der Opposition, er greift ihn mit einer Dienstaufsichtsbeschwerde beim Senat



Wohnhaus Bankes, des Gemeindevorsitzenden

an, in der er dem Gemeindevorsitzenden Grundstücksmanipulationen, Verquickung von privaten und amtlichen Geschäften, Unterschlagung von Gemeindepost, permanente Übertretung der Gemeindeordnung und noch mehr vorwirft. Man mag das mit Parteiengezänk abtun und sich fragen »was hat sich bis heute geändert«, so sind doch die Auseinandersetzungen auch Ausdruck des wachsenden Selbstbewußtseins des Bürgers gegen die Obrigkeit. Um eine gewisse Vorstellung von den großen Veränderungen in dem Dorf in der Amtszeit des Carl Bankes zu geben, sei nur einiges aufgezählt. Es beginnt mit dem Aufkauf des meisten Landbesitzes durch Terraingesellschaften, die das Land weiterveräußern als repräsentative Villengrundstücke oder preiswerte Kleinsiedlungen, wodurch sich die Bevölkerungsstruktur völlig verändert. Das ist durchaus vergleichbar mit dem Flüchtlingsstrom am Ende des zweiten Weltkrieges. Dann entdecken die Großstädter die Natur, Wanderer und Spaziergänger bevölkern Großhansdorf und seine Wälder besonders an den Wochenenden, und es entstehen zahlreiche Ausflugslokale. Der Bau der Walddörferbahn wird in Angriff genommen, aber durch den ersten Weltkrieg verzögert.

Die Lungenheilstätte entsteht 1900, weil die reine Luft Großhansdorfs den armen Tuberkulosekranken aus den engen Quartieren der Stadt Heilung verspricht. Das alles hat natürlich nicht der

GemeindeGemeindevorsteher und die Gemeindevertretung zu entscheiden, aber es betrifft sie sicher ganz erheblich bei Planungen und im Ablauf der Gemeindegeschäfte.

Bankes ist auch Kommandeur der Freiwilligen Feuerwehr Großhansdorf, die 1896 gegründet wurde. Damit lädt er sich ein weitere Ehrenamt auf, das viel Arbeit macht, aber ihm auch noch mehr Einfluß gibt. So bekämpft die Hansdorfer Wehr den Brand des Wohnhauses Schmalenbecker Hof, der 1901 durch Fahrlässigkeit entstanden ist und kann verhindern, daß das Feuer auf andere Gebäude übergreift. Das gereicht den Feuerwehrmännern zu großer Anerkennung und bringt dem Kommandeur Bankes und Spritzenmeister Steenbock die Ehrung mit einem halben Portugaleser durch die Stadt ein.

Im ersten Weltkrieg gerät Bankes beinahe selbstverständlich in Konflikt mit der Obrigkeit wegen Kornlieferungen und Lebensmittelkarten. Der Senat verschickt seine Anordnungen in dieser Zeit nur noch über den Ortsgendarmen.

1919 nach Kriegsende in den Revolutionswirren hört Bankes auf. Er ist 77 Jahre alt, und es bleibt offen, ob er aus Altersgründen aufhört oder weil der die neue Zeit nicht mehr mitmachen will Carl Heinrich Theodor Bankes stirbt am 4. Februar 1928 im 86. Lebensjahr.



Die Gräber Bankes und Rodde
in der Nähe des Brunnenhäuschens



Das Brunnenhäuschen

Er ist auf dem Friedhof Bei den Rauhen Bergen beigesetzt, die Gemeinde hat ihrem verdienten Gemeindevorsitzenden einen ehrenvollen Grabstein gesetzt. Die Anlage des Friedhofes geht auf die Initiative von Carl Bankes zurück, der hier seine letzte Ruhestätte gefunden hat.

Sein Nachfolger wird Werner Rodde. Er ist der Sohn von Heinrich Rodde, der erste Rodde, der in Großhansdorf als Förster Dienst getan hat. Heinrich Roddes Amtssitz und Wohnhaus war noch der Bradenhoff an der Hoisdorfer Grenze, der am 15. Juli 1867 durch Blitzschlag völlig zerstört wurde. Eine neue Försterei wurde an der Hansdorfer Landstraße (Ecke Jäckbornsweg) gebaut. Nach der Pensionierung von Heinrich Rodde wurde sein Sohn Werner der Nachfolger. Werner Rodde wurde am 24.11.1865 geboren und heiratete 1899 Emilie Bankes, die Tochter des Gemeindevorsitzenden Carl Bankes. Er wurde danach bald von seinem Schwie

gervater zu den Gemeindevertreter-sitzungen als Schriftführer hinzugezo-gen. Das hat mal zu der Frage geführt, ob er überhaupt berechtigt sei, an den Sitzungen teilzunehmen, was dahinge-hend entschieden wurde, daß er als Staatsbeamter das Recht habe.

Bis zum Ende des ersten Weltkrieges sind nach und nach alle Dörfer bis auf die Walddörfer aus der Landherren-schaft der Geestlande ausgeschieden und einem Stadtbezirk angegliedert worden. Für den 13. April 1919 hat der Arbeiter- und Soldatenrat Hamburgs, ein Organ der Revolution nach dem ver-lorbenen Krieg, Wahlen ausgeschrieben, und das sind zum ersten Mal allgemei-ne, freie und geheime Wahlen, bei den-nen auch Frauen das Wahlrecht haben. In Großhansdorf kandidieren die »Alt-ingesessenen« auf einer Liste Rodde, die der Einfachheit halber so genannt wird, weil Werner Rodde, Förster, als Nummer 1 kandidiert. Von den 332 gül-tig abgegebenen Stimmen erhält Liste Rodde 141, die SPD 130 und die DDP 61 Stimmen. Damit ist Werner Rodde zum Gemeindevorsitzenden gewählt. Er hat das Amt von 1919 bis zu seinem Tod 1929 innegehabt, die Geschicke Groß-hansdorfs in wirtschaftlich und politisch äußerst schwieriger Zeit geleitet. In die-ser Zeit wird 1924 eine neue Land-gemeindeordnung erlassen, die 60 Arti-kel umfaßt und wichtige Neuerungen, zum Beispiel für die Selbstverwaltung das Gemeinde- und Wahlrecht enthält.



Umzug beim Vogelschießen um 1959, von links
Rektor Techen und Bürgermeister Stelzner

Werner Rodde ist am 15.09.1929 ver-storben und hat seine Ruhestätte neben seinem Schwiegervater Carl Bankes gefunden.. Zum neuen Gemeindevorsitzenden wird Bru-no Stelzner gewählt. Er ist am 25.02.1891 in Hamburg geboren und zieht 1920 nach Groß-hansdorf, wo er sich am Wöhrendamm ein Haus gebaut hat. Er ist hamburgischer Beam-ter, zuletzt Amtsrat in der Behörde für Wirt-schaft und Verkehr. Be-reits 1921, ein Jahr nach seiner Übersied-lung, tritt er in die Frei-willige Feuerwehr Großhansdorf ein, deren Mitglied und später Ehrenmit-glied er bis an sein Lebensende bleibt. ►



Bruno Stelzner,
Gemeindevorsteher
1929-1933,
Bürgermeister
1946-1959

HARRING Immobilien

**Bei Immobilienfragen sind wir
Ihr zuverlässiger Partner.
Nutzen sie unsere Erfahrung.**

Wöhrendamm 184 · 22927 Großhansdorf
Büro: Manhagener Allee 85 · 22926 Ahrensburg · ☎ (0 41 02) 5 06 00

*Wir gratulieren dem Waldreiter
und der Gemeinde Großhansdorf
und wünschen allen Beteiligten
viel Freude bei den Feierlichkeiten!*

Sicherheit und kompetente Beratung **für Sie!**

Bezirkskommissar Hans-Ulrich Sponholz
Eilbergweg 1 · 22927 Großhansdorf
Tel. (0 41 02) 69 85-0 · Fax 6 17 88

PROVINZIAL
Alle Sicherheit für uns im Norden

WOLFGANG SCHELZIG STEUERBERATER

Bültbek 1 · 22962 Siek · Telefon (04107) 85 01 11 · Fax (04107) 75 67

Beratungsschwerpunkte:

- Finanz- und Lohn-/Gehaltsbuchhaltung
(zeitnahe EDV-im-Haus-Verarbeitung)
- Jahresabschlüsse, Zwischenabschlüsse
- betriebliche und private Steuererklärungen
jeglicher Art
- freiwillige Abschlußprüfungen
- betriebswirtschaftliche Beratungen
- allgemeine Steuerberatung und
Gestaltungsberatung
- Investitions- und Finanzierungsberatung
- Existenzgründungs- und Rechtsformberatung
- Beratung zur Gesellschaftsgründung, zum
Gesellschafterwechsel, Gesellschafter-
nachfolge
- Beratung zur Unternehmensnachfolge
- Beratung zur Vermögensplanung und
Altersvorsorge
- Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten vor
der Finanzverwaltung, den Finanzgerichten
und vor dem Bundesfinanzhof
- Übernahme von Treuhandltätigkeiten
- Übernahme von Testamentsvollstreckungen

Stelzner wird 1927 in die Gemeindevertretung gewählt. Seine Amtszeit als Gemeindevorsitzender dauert vier Jahre, von 1929 bis 1933, dann übernehmen die Nationalsozialisten auch in Großhansdorf-Schmalenbeck »die Macht«. Das ist ein tiefer Einschnitt, der auch das Leben in Großhansdorf ganz stark verändert. In die ersten Jahre dieses neuen Abschnitts gehören noch die Feiern der 500-jährigen Zugehörigkeit zu Hamburg und dann die Ausgliederung durch das sogenannte Groß-Hamburg-Gesetz aus dem Verband der Walddörfer und Eingliederung in den preußischen Kreis Stormarn am 1. April 1937, die eigentlich auch die hier behandelte Zeit hätten abschließen können.

■ Joachim Wergin

Literatur:

Dr. J. F. Voigt, *Die Hamburgische Landgemeinde Großhansdorf-Schmalenbeck*, Hamburg 1906

Dr. J. F. Voigt, *Der Schmalenbecker Hof*, Hamburg 1891

Pro. Dr. Wilhelm Fülle, *Geschichte der Hamburgischen Walddörfer*, Hamburg 1937

700 Jahre Großhansdorf 1274-1974, Herausgeber Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck

Ingrid Espert, *Großhansdorf in alten Ansichten*, Zaltbommel, NL, 1986

Band 2, Zaltbommel, NL, 1987
Großhansdorf damals und heute,
 Zaltbommel, NL, 1992

Erik Verg, *Das Abenteuer, das Hamburg heißt*, Hamburg 1990

Erich von Lehe und andere, *Chronik der Freien und Hansestadt Hamburg*, Köln 1967

W. Wrage, *Großhansdorf-Schmalenbeck im Wandel der Jahrhunderte*, Lübecker Nachrichten, 4 Folgen

H.-R. Zühlsdorf, *Geschichten aus dem alten Großhansdorf und Schmalenbeck*, 1992

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Großhansdorf, 1996

Walter Paatsch, *Der Gebietsverlust des Kreises Stormarn durch das Groß-Hamburg-Gesetz*, in »Der Waldreiter« Nr. 6, Juni/Juli 1997

700 Jahre Volksdorf, Herausgeber De Spieker, Gesellschaft für Heimatpflege..., Hamburg 1996



- Attraktive, hochwertige Mode
- Riesenauswahl Größe 38-52
- Zauberhafte Dessous
- Freundliche, individuelle Fachberatung mit Änderungsservice

Herzlich willkommen bei uns!



Anna-Lena

DAMENMODEN & DESSOUS

Hamburger Straße 15 · 22926 Ahrensburg
 Telefon 041 02/5 10 28

Im Jahre 1961 wurde der »Waldreiter« das Wappen unserer Gemeinde. Es zeigt einen silbernen Reiter in der Tracht des 16. Jahrhunderts auf einem silbernen Pferd. Es steht auf einem goldenen Dreieck, der von einem blauen Wellenbalken durchzogen wird. Der Hintergrund ist grün.

Der Waldreiter begegnet uns auf einem großen Begrüßungsschild neben den Straßen, die in unseren Ort hineinführen. Wir sehen unser Wappen als Emblem über dem Eingang des Rathauses und auf Fahnen an hohen Fahnenmasten. Im »Waldreitersaal« sehen wir Theaterstücke, hören Konzerte des »Waldreiterchors« und vergnügen uns bei Musik und Tanz. Nicht zu vergessen die Zeitschrift unseres Heimatvereins, »Der Waldreiter«, die 1949 zum ersten Mal erschien.

Auch eine Straße erinnert uns an den Waldreiter. Der Waldreiterweg führt von der Hansdorfer Landstraße vorbei am Kriegerdenkmal, am Tennisplatz und dem Biotop, der alten Kiesgrube, und endet an der Hoisdorfer Landstraße kurz vor der Autobahnbrücke. Vor dem Bau der Autobahn 1935 führte diese Straße direkt zum »Bradenhoff«. Das war der Sitz des Waldreiters.

Wer war nun dieser Waldreiter, den die Gemeinde als Motiv für ihr Wappen gewählt hat und dem wir immer wieder begegnen?

Um die Bedeutung des Waldreiters richtig einordnen zu können, ist ein kleiner Rückblick auf die Verwaltung Großhansdorfs in den früheren Jahrhunderten nötig.

Großhansdorf gehörte seit 1420 zu Hamburg. Als Vertreter der Obrigkeit der Stadt wurden zur Verwaltung der Walddörfer zwei Senatoren zu Waldherren ernannt. Der regierende Waldherr war der Gerichtsherr. Seine Aufgabe war die Erledigung familienrechtlicher Angelegenheiten, z.B. die Genehmigung von Eheschließungen, Eheverträgen, Erbschaftsverträgen, Kauf- und Pachtverträgen, Regelungen von Vormundschaften und die Übergabe von Bauernhöfen im Erbfall. Hatten die Waldherren die Regierung, Verwaltung und Rechtsprechung über die Untertanen in Händen, so war die Finanzverwaltung der Kämmerei unterstellt.

Ihre Aufgabe war die Verwaltung der Einnahmen aus dem Holzverkauf und der Ausgaben für die Forstarbeiter, also die wirtschaftliche Nutzung des Waldes. Alle Walddörfer waren für Hamburg wichtige Lieferanten für Holz. Große Mengen, besonders von Eichenholz, wurden für Schiffbau und Hausbau benötigt.

Das ausführende Organ der Waldherrenschaft und der höchste Beamte war der Waldvogt. Er war Verwaltungsbeamter, Polizeiorgan, Jäger und Waldhüter und hatte seinen Sitz in Wohldorf. Ihm waren die Waldreiter der Hamburgischen Walddörfer unterstellt.

Seit wann nun ein Waldreiter in Großhansdorf ansässig war, ist zeitlich nicht genau festzustellen. Kämmereirechnungen des Jahres 1478, verzeichnen eine Ausgabe von 606 Mark 5 Schillinge für ein neues Haus mit Dienstländereien für einen Forstaufseher »im Vieh« (sumpfige Niederung)





Der Bradenhoff – heute

nahe der Holsdorfer Grenze. Wahrscheinlich hat aber dieses Haus, das später »fortalicium« genannt wurde, zur Sicherung der Straße gedient, die über Hansdorf von Hamburg nach Lübeck führte.

Dr. J. F. Voigt, Verfasser zahlreicher heimatkundlicher Bücher, behauptet, daß zum Ende des 16. Jahrhunderts ein Waldreiter ansässig gewesen sei. Er erhielt zwar das gleiche Gehalt wie der Waldvogt, nämlich 300 Mark, war ihm aber unterstellt.

Nach neueren Forschungen gibt es eine erste Nachricht über einen Wohnsitz eines Waldreiters für das Ende des 17. Jahrhunderts, als Baupläne in dem Waldreglement von 1701 festgelegt wurden. Das oberste Stockwerk war dem Gebrauch der Waldherren und Kämmerereibürgern vorbehalten, wenn diese dienstlich in Großhansdorf tätig waren. Das Gehöft des Waldreiters erhielt im Volksmund den Namen »Bradenhoff«, weil dort bei den dienstlichen Besuchen der Waldherren und bei den alljährlichen Jagden des Rates gut getafelt wurde.

Der Waldreiter wurde wohl anfangs aus den Reihen der »Reitenden Diener« des Hamburger Rates ausgesucht, deshalb sein Name. Obwohl sein Aufgabengebiet der Wald war, war er kein Forstfachmann. Bei seinem Amtsantritt

mußte er den für Waldvögte und Waldreiter geltenden Eid vor dem Waldherrn leisten. Er war gleichzeitig Förster, Jäger und Polizist. Zu seinen Aufgaben gehörte es, Holzdiebstähle aufzudecken, vor allen Dingen aber auch zu verhüten, sowie die Beaufsichtigung der Schweinemast im Herbst, Gräben, Zäune und Hecken in gutem Zustand zu halten und bei Forstarbeiten die Aufsicht zu führen. Konnten die Waldherren nicht persönlich an der Jagd teilnehmen, übte der Waldreiter die Jagd aus und lieferte das erlegte Wild gegen ein »Schießgeld« ab.

Das Haus des Waldreiters wurde vom städtischen Bauhof instand gehalten. Die Großhansdorfer Bauern mußten im Rahmen von Hofdiensttagen sein Land pflügen und bestellen. Die Dienstkleidung und auch sein Pferd, das er zur Ausführung seines Dienstes brauchte, wurden von der Kammer bezahlt.

In der Ausübung als Forstpolizist gab es für den Waldreiter genügend Arbeit, denn Holzdiebstähle waren damals an der Tagesordnung und wurden bisweilen bandenmäßig von den Bewohnern der benachbarten Dörfer verübt. Bei der Aufdeckung von Straftaten hatte der Waldreiter durch »Pfandgelder« einen guten Nebenverdienst.

Doch so mancher Waldreiter stand auf Seiten der Bauern und war durchaus



Der Bradebhoff – früher, Sitz des Waldreiters

bestechlich. So hat zum Beispiel Hinrich Jäger 1566 gegen Geld Ahrensfelder Bauern erlaubt, Unterholz für Holzkohle zu hauen und Eichen für Bauholz zu fällen. Solche Bestechungen kamen immer wieder vor. So duldete der Waldreiter Conrad Wagener (1754-1772), daß die Hansdorfer und Schmalenbecker Bauern die im Herbst 1767 gepachtete Schweinemast über die festgesetzte Zeit hinaus betrieben und auch nicht angemeldete Schweine in die Nachmast laufen ließen. Die Einhaltung der vorgegebenen Fristen und die Beschränkung der Tiere war wegen des Baumnachwuchses sehr wichtig. In diesem Fall kam neben einer ernsthaften Verwarnung des Waldreiters durch den Waldherrschaft das Verbot, »daß in den Hansdorfer und Schmalenbecker Waldungen künftighin keine Schafe gehütet werden«, was sicherlich nicht befolgt wurde. Oft meldete der Waldreiter die Holzdiebstähle nicht, da er die Erfahrung gemacht hatte, daß die Holzfrevler ungeschoren davon kamen.

Ausnahmen gab es aber auch. Hermann Grube, Sohn des Waldreiters Christian Friedrich Grube (1772-1814), schoß 1798 mit seiner Schrotflinte auf einen Hoisdorfer Holzdieb. Der Waldherr fand das harte Durchgreifen gut und bezahlte die Prozeß- und Arztkosten. Ein Mandat von 1749 bestimmte u.a., daß die Forstbeamten sich der Wagen und Pferde der beim Holzdiebstahl ertappten Bauern bemächtigen und »allenfalls die Pferde im Gesicht der Frevler erschießen« sollten.

Der zweite Waldreiter soll Harm Wagner gewesen sein, der von 1716-1754 das Amt ausgeführt hat und über dessen Amtszeit zahlreiche Aufzeichnungen vorhanden sind. Ihm wurden 2 Scheffel Land zugewiesen. Der Umfang des zugehörigen Landes wurde 1742 sogar auf 6 Scheffel erhöht. Er erhielt 300 Mark Gehalt im Jahr. Die Regel war, daß der Sohn des Waldreiters Nachfolger im Amt wurde. So war Harm Wagners Sohn

Prod d. 20 Juli 67
Ola

Hochlöbliche Finanzdeputation

Mit tiefster Betrüb-
niß stelle ich mich ver-
pflichtet Hochlöblicher
Finanzdeputation die
Anzeige zu machen,
daß der Blitz heute in meiner
Wohnung geschlagen hat und
dasselbe gänzlich
niedergebrannt ist.

Mit größter
Hochachtung und tiefster Trauer
Ganz unterthänigst
H. Rodde

Großhansdorf
den 16. Juli 1867
H. Rodde

Prod. D. 20 Juli 67

An Hochlöbliche Finanzdeputation

Mit tiefer Betrübniß fühle ich mich verpflichtet
Hochlöblicher Finanzdeputation die Anzeige zu
machen, daß der Blitz heute in meiner
Wohnung geschlagen hat und dasselbe gänzlich
niedergebrannt ist.

Mit größter Hochachtung und tiefster Trauer
Ganz unterthänigst H. Rodde
Großhansdorf den 16. Juli 1867

Conrad von 1754 an Waldreiter. Wegen Untüchtigkeit wurde er aber 1772 vom Walddherrschaft seines Amtes enthoben.

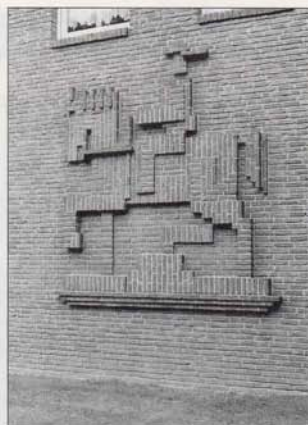
Der Waldreiterdienst machte in dieser Zeit einen Wandel durch, gefragt war jetzt forstwirtschaftliches Können. Nachfolger wurde deshalb Christian Friedrich Grube (1772-1814), der als gelernter Gärtner Kenntnisse im Forstwesen hatte. Mit der Verkopplung und Gemeinheitsteilung 1806 wurde die Gemeinweide unter den Bauern aufgeteilt und der Wald zu »Staatsforsten«. Dieses war die Voraussetzung für eine geordnete planmäßige staatliche Forstwirtschaft. 1806 wurden Grube bei der Verkopplung 9 Scheffel Land als Alten- und Junges. Es war die erste kleine Landwirtschaft neben den 10 alten Hufen und dem Müllerland.

Der Jägerbursche Johann Gottlieb Schlobohm wurde 1808 als weitere Forstaufsicht eingesetzt. Er erhielt ein neues Haus im »Lurop« an der Grenze nach Ahrensburg. Dieser Ort war günstig, da kein Wagen mit gestohlenem Holz die Dorfgrenze ungesehen passieren konnte.

Der alte Waldreiter Grube überließ J.G. Schlobohm die Arbeit und widmete sich seinem Hobby, der Landwirtschaft. Er starb 1814.

1815 zog J.G. Schlobohm in den »Bradenhoff«. 1840 wurde sein Sohn Ludwig Schlobohm Waldreiter. Ihm wurde aber 1846 wegen Vernachlässigung seiner Aufgaben gekündigt. Sein Nachfolger wurde Heinrich Rodde. Der Waldreiter hieß ab jetzt Holzvogt.

Im Jahre 1867 brannte der damals als »Forsthaus« bezeichnete »Bradenhoff« ab. Er wurde zwar an gleicher Stelle wieder aufgebaut, aber an einen Bauern verpachtet und später verkauft.



Relief am Waldreitersaal

1963 wurde das Haus abgerissen und durch ein neues ersetzt.

Ein neues Forsthaus wurde 1867 an der Hansdorfer Landstraße, Ecke Jäckbornsweg, für den Förster Heinrich Rodde errichtet. Sein Sohn war bis 1927 Förster und auch Gemeindevorsteher in Großhansdorf.

Nun zurück zu unserem Wappen. Warum man sich damals für den Waldreiter als Wappen entschieden hat, ist wohl deutlich ge-

worden. Seine zahlreichen Aufgaben, die eine enge Verbundenheit mit den Dorfbewohnern und gleichzeitig regelmäßigen Kontakt mit seinen Vorgesetzten, dem Waldvogt und den Walddherren, voraussetzten, schufen ihm eine bedeutende Position innerhalb der Dorfgemeinschaft.

Der Waldreiter symbolisiert unsere lange Zugehörigkeit zu Hamburg. Der Walddrehtum war Grund genug, einen Angestellten zur Aufsicht einzustellen. Der grüne Hintergrund erinnert an den Walddrehtum, der heute für uns und die Hamburger großen Erholungs- und Freizeitwert hat, daneben aber auch für das Forstamt Trittau von wirtschaftlicher Bedeutung ist. Die Smale Beke, nun wahrhaftig ein kleiner unscheinbarer Bach, mag stehen für unsere Teiche, die wir bei einem ausgedehnten Spaziergang durch unsere hügeligen Wälder immer wieder antreffen.

In diesen Tagen, in denen die Gemeinde Großhansdorf ihr 725-jähriges Jubiläum begeht, haben wir die Gelegenheit, Heimatkunde zu betreiben und einen Rückblick auf ihre Geschichte und Entwicklung zu werfen. Denn erst mit diesem Wissen wird unser Wohnort uns zur Heimat.

■ Roswitha Schneider

Schon Mitte der 50er-Jahre wurde die Notwendigkeit einer Erweiterung des Gymnasiums in Ahrensburg erkannt. Nach zähem Ringen und endlosen Verhandlungen zwischen dem Kultusministerium in Kiel, dem Kreis Stormarn, der Stadt Ahrensburg sowie der Gemeinden Großhansdorf und Trittau hinsichtlich des Standortes entschied man sich für Großhansdorf.

Ausschlaggebend für diesen Entschluß war die Tatsache, daß die Gemeinde Großhansdorf nach Kriegsende prozentual zur damaligen Einwohnerzahl die meisten Ausgebombten, Vertriebenen und Flüchtlinge aufgenommen hatte, und zwar bezogen auf den gesamten westdeutschen Bereich.

Die Grundsteinlegung erfolgte dann endlich am 26.01.1966. Die nachstehende Urkunde bestätigt dies:

Nach Fertigstellung des 1. Bauabschnittes im Dez. 1966 und des Bauabschnittes II a im August 1967 tauchte vermehrt die Frage auf: ›Wie soll das Gymnasium Großhansdorf heißen?‹ Viele Namen wurden in Erwägung gezogen, so auch derjenige des im Jahre 1963 ermordeten amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy. Aber auch diesen Vorschlag verwarf man wieder, da vielerorts zahlreiche Bauvorhaben sowie Straßen und Plätze bereits diesen Namen trugen.

Vor kurzem erzählte mir die Witwe des damaligen amtierenden Bürgermeisters und Schulverbandsvorstehers, Herrn Herbert Schlömp, durch welchen kuriosen Zufall das Gymnasium zu seinem Namen gekommen ist:

Während eines Gespräches zwischen ihr und dem ehemaligen Mitarbeiter

URKUNDE

Der Grundstein zum Gymnasium Großhansdorf, das nach den Plänen des Architekten Karl Horenburg, Lübeck, Markt 10-13, errichtet wird, wurde am 26. Januar des Jahres 1966 n. Chr. gelegt.

Der 1. Bauabschnitt des Gymnasiums wird von der Stadt Ahrensburg als Schulträger und der Gemeinde Großhansdorf als Bauherrin gemeinsam errichtet und von der Stormarnschule in Ahrensburg als Außenstelle geführt.

Die Gemeinde Großhansdorf stellt das Grundstück zur Verfügung.
Der Bau wird finanziert durch Mittel der Stadt Ahrensburg, des Landes Schleswig-Holstein, des Kreises Stormarn und des Förderungsfonds für das Hamburger Randgebiet.

Möge es der Jugend, die in dieser Schule erzogen wird, vergönnt sein, in Frieden und Freiheit zu guten demokratischen Staatsbürgern heranzuwachsen.

Großhansdorf, den 26. Januar 1966

*Nonne, Bürgervorsteher
der Stadt Ahrensburg*

*Umlauff, Bürgervorsteher
der Gemeinde Großhansdorf*

*Svensen, 1. Stadtrat
der Stadt Ahrensburg*

*Schlömp, Bürgermeister
der Gemeinde Großhansdorf*



Das Emil-von-Behring-Gymnasium

des Bauhofes und Dirigenten der Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Großhansdorf, Herrn Max Kompert, erwähnte dieser, daß er in Hansdorf in Westpreußen dieselbe gemeindliche Dorfschule besucht habe wie der Bakteriologe und Nobelpreisträger Emil von Behring. Damit war das Stichwort gefallen. Die beiden Orte tragen teilweise den gleichen Namen und Emil von Behring hat ganz besonders den Kindern dieser Welt als

Entdecker des Diphtherie-Heilserums geholfen.

Am 20.12.1967 fand die Namensgebung in der Pausenhalle statt unter dem damaligen Leiter, Herrn Oberstudienrat Heinrich Holz, und hier in der Pausenhalle wurde dann auch die Bronzebüste des Wissenschaftlers aufgestellt, gestiftet von den Behring-Werken in Marburg zu diesem Ereignis.

■ Eike Biehl

*Nenne dich nicht arm,
weil deine Träume
nicht in Erfüllung gegangen sind;
wirklich arm ist nur,
der nie geträumt hat.*

■ Marie von Ebner-Eschenbach

Kleiner Anlaß, große Wirkung...

Alles begann damit, daß Herr Bürgermeister Schlömp zusammen mit seiner Gattin seinen Antrittsbesuch bei dem damaligen Gemeindevertreter Möller vornahm und ihnen die Familie bei dieser Gelegenheit stolz ein Wellensittich-Pärchen zeigte, welches Junge hatte. Groß war die Begeisterung, und als das Ehepaar Schlömp wieder daheim war, hatte ein Wellensittich-Junges ein neues Zuhause.

Viel Aufmerksamkeit wurde dem Jungvogel hier in der neuen Familie zuteil. Man redete und beschäftigte sich ausgiebig mit dem Tier und erreichte damit, daß der Sit-



tich nach und nach über einen enormen Sprachschatz verfügte. Gern setzte er sich auch auf die Schulter und gab Küßchen. Immer durfte er frei in den Räumen umherfliegen, sofern keine Fremden im Hause weilten und die Fenster geschlossen waren.

Dieses freie Umherfliegen hatte natürlich auch so seine Tücken. Sobald es an der Tür klingelte, mußten Anstrengungen unternommen werden, um das Tier einzufangen und in den Käfig zurückzubringen. Daß dies nicht immer in wenigen Minuten geschehen konnte, ist nur zu verständlich. Erfahren mußte dies auch Herr Pastor Mauritz, als er dem Ehepaar Schlömp seine Aufwartung machen wollte. Ganz offensicht-

Die Versicherung in Ihrer Nähe:

**Unsere
persönliche Beratung
für Ihren
persönlichen Bedarf.**

Wolfgang Diers

Allianz-Vertretung

Barkholt 65 · 22927 Großhansdorf

Telefon 67045

hoffentlich Allianz versichert

Allianz



lich war er nicht davon begeistert, eine geraume Zeit vor der Tür warten zu müssen.

Trotz aller Vorsicht passierte es dann doch eines Tages, daß sich das Vögelchen eine Krallen des Fußes durch Einklemmen oben auf der Tür verletzte. Das Wochenende stand bevor und die Familie hatte einen dringenden auswärtigen Besuch wahrzunehmen. Was war zu tun? Frau Schlömp erbat Hilfe von dem Ahrensburger Tierarzt, Herrn Dr. Blobel, welcher auch umgehend vorbeikam und den Sittich verarztete. Da anschließend niemand aus der Familie zu Hause bleiben konnte, nahm er den Vogelkäfig mit in seine Praxis nach Ahrensburg. Man einigte sich dahingehend, daß das Tier am Sonntagabend wieder abgeholt würde.

Als die Familie Schlömp die Praxis zum verabredeten Zeitpunkt betrat, war sie doch sichtlich erstaunt, wie viele Tiere sich hier in den Räumen befanden, die entweder auf Abholung warteten oder übers Wochenende herrenlos aufgegriffen bzw. abgegeben wurden.

Herr Dr. Blobel erklärte der Familie Schlömp gegenüber, daß das Geld zur Errichtung eines Tierheimes zwar bereitstünde, daß aber von Seiten der Stadt Ahrensburg bezüglich eines Standortes erhebliche Bedenken bestünden.



Dieses Problem griff Herr Bürgermeister Schlömp sofort auf und eröffnete die Gelegenheit in den entsprechenden Gremien. Man

einigte sich, daß die Gemeinde Großhansdorf das Grundstück und die Stadt Ahrensburg die Gelder für den Bau und die weitere

Unterhaltung zur Verfügung stellen.

Im Frühjahr 1969 wurde endlich das Tierheim fertiggestellt mit der Möglichkeit von Erweiterungen. Diese erfolgten dann nach und nach bis zum Jahre 1995.

Der Tierschutz Ahrensburg Großhansdorf e.V. hat inzwischen über 400 Mitglieder.



■ Eike Biehl



*Manche sagen,
sie hätten sich entwickelt
und haben sich nur angepaßt.*

*Manche klagen,
sie hätten wenig Zeit
und haben nur wenig Leben.*

*Manche behaupten,
sie seien kritischer geworden
und haben nur Lebensfreude verloren.*

*Manche jammern,
sie würden immer aufs neue enttäuscht
und wiederholen nur dieselben Fehler.*

*Manche meinen,
sie könnten sich auf keinen verlassen
und können nur nicht mehr vertrauen.*

■ Hans Kruppa

Hermann Kiehr, Eisenwaren und Haushaltsgegenstände, ein Stück Nachkriegsgeschichte in Großhansdorf

Schon in einer der ersten Ausgaben des »Waldreiter« Weihnachten 1949 annoncierte Hermann Kiehr »praktische Weihnachtsgeschenke, Hausstandswaren, Glas, Porzellan, Schlittschuhe, Rodelschlitten, Werkzeuge; man konnte ja nach der Währungsreform wieder alles kaufen.

Nach der Flucht aus Ostpreußen hatte sich die Familie 1946 in Großhansdorf wieder zusammengefunden. In Cranz, dem schönen Badeort auf der Kurischen Nehrung unweit der Hauptstadt Königsberg, hatte Hermann Kiehr ein großes Eisenwarengeschäft betrieben, und in Großhansdorf suchte er bald ein gleichartiges Betätigungsfeld.

Im Januar 1948 mietete Hermann Kiehr ein Zimmer mit Kochgelegenheit in der ehemaligen Gastwirtschaft »Zur

Deutschen Eiche« an der Hoisdorfer Landstraße als Wohnung und dazu die Veranda als Geschäftsräume. Das Haus hatte sich der Bauer Heinrich Richter im Jahre 1910 bauen lassen. Es war die Zeit des ersten Umbruchs in Großhansdorf, als die Terrainsgesellschaften aus Bauernland Bauland machten und viele Hamburger hier draußen siedelten.

Da wollten auch die Bauern nicht in ihren alten Niedersachsenhäusern wohnen bleiben. Später wurde aus der repräsentativen Villa das Gartenrestaurant »Zur Deutschen Eiche«. In den sehr beengten Räumlichkeiten blieb das Geschäft bis 1957, dann zog Hermann Kiehr mit seinem Laden in »Das Landhaus« am Wöhrendamm um. Das war auch ein ehemaliges Lokal, das Anfang der zwanziger Jahre Rudolf Offen aus einem alten Fachwerkhaus umgebaut hatte. Bis 1954 ist die Gaststätte von der Familie Offen geführt worden. Hermann Kiehr behielt den Namen des Lokals bei, und so ist es bis heute geblieben »Firma Kiehr im Landhaus«.

Nach einer kaufmännischen Ausbildung und einem Frankreichaufenthalt kam die Tochter Hanna Ende der fünfziger Jahre in das väterliche Geschäft, da dem Vater die Leitung zuneh-



Villa Richter, später »Zur Deutschen Eiche«

**ASSEKURANZ
CONTOR**

E. Jöns & Partner

Neuer Postweg 6
22927 Großhansdorf
Fax (04102) 61964

Versicherungs-
makler

☎ (0 41 02)

6 55 53

Sicherheit für Familie und Betrieb



Der Kater gehört zur Familie und läßt sich nicht stören.

mend schwerfiel. Hermann Kiehr starb 1968 und seitdem ist Hanna Kiehr die Inhaberin des Geschäftes mit über 5.000 Artikeln, wo man immer noch alles kriegen kann, von der Schraube bis zum Eisenträger und von der Küchenreibe bis zum guten Porzellan.

Seit über 30 Jahren führt sie das Geschäft zusammen mit Verkäuferinnen, die richtig zur Familie gehören. Vielen Großhansdorfern scheint es undenkbar, daß man nun bald nicht mehr ins »Landhaus« gehen kann, um seinen Heimwerkerbedarf zu decken. Viele

werden auch die Weihnachtsbeleuchtung in der riesigen Tanne vor dem Haus vermissen, die viele Jahre lang zum Advent in der Einkaufsstraße »Eilbergweg« gehörte.

Es sind aber nicht nur Altersgründe, die Hanna Kiehr zur endgültigen Schließung ihres Geschäftes veranlassen, es ist vor allen Dingen auch der immer größer werdende Druck der Baumärkte auf der grünen Wiese, dem der kleine Einzelhändler nicht mehr standhalten kann.

Viele Großhansdorfer hoffen aber auch, daß Hanna Kiehr Großhansdorf, dem Sportverein, der Leitathletik und ihrer Gymnastikgruppe treu bleiben wird und sich künftig noch mehr ihrem Hobby, dem Fotografieren und Filmen widmen kann.

■ Joachim Wergin



»Zum Landhaus« in den zwanziger Jahren



Heute haben Hamburger ihr Ferien-domizil auf Mallorca. Um die Jahrhundertwende mieteten reiche Hamburger ihre Ferienhäuser in Großhansdorf und Schmalenbeck. Im Sommer verlebten sie dort ihren Urlaub und genossen auch an den Wochenenden mit ihren Familien die Ruhe und die gesunde Landluft. So mietete die Familie Helmers (Likörfabrikant am Zeughausmarkt) das Altenteil des Schmalenbecker Hofes als Sommersitz, heute Grundstück Alte Landstraße 2.

Dort lernte mein Großvater Maximilian Meyer, Besitzer des Schmalenbecker Hofes, die junge hübsche Erna Helmers kennen und lieben. Als reiche Kaufmannstochter wurde sie als Ehekan-didatin akzeptiert und im Jahre 1905 Frau des Hofbesitzers des größten Hofes der Hamburgischen Walddörfer.

Das Haus »Rosenwinkel« in Großhansdorf (damals rechts neben dem Gasthof Dunker) war das Sommerhaus der Familie Spars. Heinrich Ludwig Dietrich Spars, Fuhrunternehmer in Hamburg, war der Großvater von Erna Meyer, geborene Helmers.

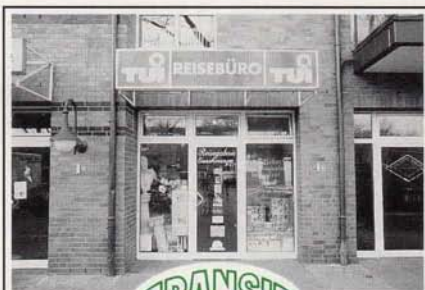
Wie heute war auch schon damals unser »Walddorf« als ein Ort mit hohem Freizeit- und Erholungswert von den Hamburgern genutzt. Als bevorzugte Wohngemeinde am Rande Hamburgs wird es weiterhin die Aufgabe der Gemeindevertretung sein, daß unsere Waldgemeinde eine organische Weiterentwicklung als »Wohnort im Grünen« nimmt.

■ Roswitha Schneider

Wir gratulieren der
Gemeinde Großhansdorf
zum
725. Geburtstag
!!!



SCHUH-BILLI



Für die Jubiläumsaktivitäten
wünschen wir Ihnen
recht viel Freude
und Super-Wetter!

**REISEBÜRO
ELISABETH STINNES**

Schaapkamp 1 · 22927 Großhansdorf
Tel. (04102) 6 20 21/22 · Fax 6 46 46



*Hofbesitzer Maximilian Meyer, Louise Helmers (Tante von Erna Meyer),
Erna Meyer, geb. Helmers), Ludwig Spars mit Sohn Heinrich*



„Rosenwinkel“, Heinrich Ludwig Dietrich Spars mit Frau Catharina und Sohn Heinrich

Uns' Mudder harr'n Deern, de ehr in 't Huus helpen dee. Baben harr de ehr Kamer, wo se ehr Bett harr un'n Stohl, op den se abends ehr Kleder leggen kunn. De Deern wull vör allen Dingen kaken lehrn, un dat kunn se bi mien Mudder. Mudder harr dat op Wuksfell lehrt, in den herrschaftlichen Huusholt op Wuksfell. Dor wörr goot kaakt.

De eerste Deern, de in't Huus keem, dat weer en vun de Glashütt, de kunn man knapp Platt snacken, un se weer 'n Feger un fix frech. Wenn denn utnahmswies meddaags mal keen Fleesch op'n Disch stünn, denn keek Elli – so heet de Deern – mit freche Ogen öber 'n Disch un sä ganz luut: »Heut sin' woll de Jurken det Fleesch!« Man wegen disse Frechheiten harrn mien Öllern woll nich ehr Öllern Bescheed geben, dat se de Deern affhalen sollen; do müss eerst ganz wat anners passeern, ehrer dat so wiet weer; un dat duer ok nich ganz lang', denn weer't so wiet:

Enen Morgen is Elli nich dor, sitt nich an'n Fröhstücksdich. Uns' Mudder geiht na baben un kickt na de Kamer rin. Dor liggt de Deern in't Bett un slöppt. Dat Finster steiht apen, un buten steiht en Ledder vör't Finster. – Is doch wohrraftig öber Nacht en vun dat Pack, wat baben an de Straat wohnt, dor

west! Dat bedüüdt, he is entweder bi ehr binnen west, oder se is öber Nacht rut west un op'n Swutsch. Egal – Vadder langt na den Klöönkasten un telefo-neert na Elli ehr Öllern, un keen twee Stunnen later haalt de ehr af.

In de Johren na Krieg un Revolu-tschoon weer dat mit de Moral nich mehr so as fröher. – Wat kunn 'n allens hören, wenn de Groten sick wat ver-tellen! In Hannover weer de Massen-mörder Haarmann togangen west, harr 'n Barg Minschen ümbröcht, un denn harrn se em faatkregen un veroordeelt un ok hinricht't. Dorvun geev dat'n Leed, dat wörr öberall sungen, bit ok de lütten Kinner dat begrepen harrn, so 'n Oort Gassenhauer:

*»In Hannover an der Leine,
Rote Reihe Nummer acht,
wohnt der Massenmörder Haarmann,
der die Leute umgebracht.
Warte, warte nur ein Weilchen,
so kommt Haarmann auch zu dir,
mit dem kleinen Hackebeilchen
macht er Bürgerfleisch aus dir.«*

Ja, dat weern bunte Tieden in de twintiger Johren. In't Dörp weer ok al-lerhand los. Welk Buern harrn Land verköfft, un dat geev, liekers in de Inflatschoon dat Geld de Swindsucht



- SÄMTLICHE MALERARBEITEN
- TAPEZIEREN
- VERLEGEN VON AUSLEGEGWARE
- GARDINEN UND DEKORATION
- WOHNRAUMBERATUNG
- GERÜSTARBEITEN

**BERND GROSSENBACHER
MALEREIBETRIEB**

HANSDORFER LANDSTRASSE 133
22927 GROSSHANSDORF
TELEFON 0 41 02 / 6 34 05
FAX 0 41 02 / 6 69 02

harr, doch Geldlüüd, de wat opstellen kunnen. Nee Gastweertschaften wörrn opmaakt, so as de »Sennhütt«. Dor rundüm stünn en Brettertuun, dor achter weern en poor Bretterboden, un dor rüm tummeln sick Minschen ut de Stadt, ut Hamborg, ganz naakt in de Sünn un maken en Freeluft-Kur. Disse Oort Lüüd, de en sehn kunn, wenn he vun buten mal dörch en Astlock kieken dee, de bruken woll nich to arbeiden un Geld verdienen, de kunnen sick hier op 'n Lannen so eenfach achter 'n Tuun in de Sünn leggen. – Nee, dat harr dat fröher doch all nich geben!

An de Eck vun den Wischenweg stünn en lütt ole Kaat, dor in wahn Korl Lieth mit sien Fro. Em hören de Wischen an de Alster. Korl Lieth harr sick dat Gornierhandwark so'n beten annahmen; he legg Goorns an, plant Rosen un Doornhecken, bi de Herrschaften, de ut Hamborg kamen weern, sick vun Korl Lieth en Grundstück köfft un dor op en Wochenendhuus boot harrn, ünner an de Alster.

As mien Vadder mal bi weer un den Vörgoorn anners indelen wull, do keem Korl Lieth mit'n Brand vörbi. He keek öber'n Tuun, bleev op unseker Been stahn un höll sick an'n Tuunpahl fast. Denn sä he: »D - du, Teedsche, d - du

musst dat h - hier anners m - maken. D - dor in de M - Mitt, d - dor mutt so'n avoles Beet hin, m - mit Buschb - boom ümrüm, un in de M - Mitt R - Rosen.«

»Wat seggst du, Korl, wat för 'n Beet mutt dor hin?«

»Na, so'n a - avoles, so'n ei - eierförmiges«, un Korl lang' mit den enen Arm in de Luft un maak so 'n ovalen Bagen, un dorbi keem he ut'n Liekgewicht un müss sick mit de anner Hand so dull an den Lattentuun fasthollen, dat de ool Pahl – knacks – afbröök un Korl mitsamt den ganzen Tuun na'n Goorn rinfüll. So keem dat denn, dat he nich blot den Plaan in'n Kopp harr för de Anlaag, nee, he harr den Tuun ümreten un kreeg ok glick den Opdrag, dor an de Straat lang en Doornheck to planten. Dat hett he denn ok maakt, hett dat goot maakt. De Heck steiht dor noch un is dicht un gröön.

■ Heinrich Kahl



REWE

Der Supermarkt

Inh. Peter Bentin
Eilbergweg 10
22927 Großhansdorf
 Telefon 697346

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8:00 Uhr - 20:00 Uhr

Samstag 8:00 Uhr - 16:00 Uhr



IHR GEMÜTLICHES
GASTHAUS MIT DER
PERSÖNLICHEN NOTE,
DIREKT AM SCHÖNEN
GROSSENSEE.

WIR RICHTEN UNS GANZ
NACH IHREN WÜNSCHEN
BEI DER AUSRICHTUNG
IHRER FEIER
JEDLICHER ART.

»Zur Corbek«



*Wir gratulieren
ganz herzlich
zu den Jubiläen
und freuen uns
auch weiterhin
über viele Gäste
aus Großhansdorf!*

TRITTAUER STRASSE 19
22946 GROSSENSEE
TELEFON 04154-60606

Malerei, Raumgestaltung
Betoninstandsetzung
und Vollwärmeschutz

Beimoorweg 20 · 22927 Großhansdorf
Tel. Ahrensburg (0 41 02) 6 33 55
Telefax (0 41 02) 6 17 28

**JÖRN
DEPPEN**

Malereibetrieb GmbH

*1-2 Ausbildungs-
plätze zum 1.9.99 frei!*

**Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten.
Verlegen von Teppichböden.
Fassadenrenovierung · Bausanierung · Stellung eigener Gerüste.**

- ☒ **Kunststoff-Fenster**
- ☒ **Isolierglas für Altbaufenster**
- ☒ **Holzfenster und Türen**
- ☒ **Innenausbau**
- ☒ **Decken- und Wandverkleidungen**
- ☒ **Schränke**



Bau-Möbeltischlerei Stölting

Inhaber Klaus Dähn, Tischlermeister
Hoisdorfer Landstraße 68 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 62748 · Fax (04102) 65736



Lina un Hein harr'n een lütte Buur'nstee an de Oostsee. Hein is nu so'n rechen »Plattdütschen«, eegentlich snackt he gorkeen Hochdütsch, ober Lina schimpt jümmer mit eem, du schasst ni jümmer Plattdütsch snacken! Wenn wi mol inne Stadt komt, orrer woanners to Besöök sünd, kanst du doch ok ni blots Plattdütsch snacken. Ober wenn he denn dree Wöör hochdütsch snackt harr – wat eem denn so gorni no de Mütz weer – güng dat gliecks woller in Plattdütsch wieder.

So keem dat denn, dat Lina un Hein mol up Besöök no Grothandsdörp föhr'n wull'n. Natürlich mit Bus un lesenbahn, een Auto harr'n se ni.

Se harr'n sick inne beste Kledasch smet'n, un Lina denn to eem – dat du mi ober ni jümmer Plattdütsch snackst! Jo, brummel Hein sick denn wat in'n Boort. Un los güng dat, mit'n Bus no Kiel, mit de S-Bohn no Hamburg. Hier hebbt se denn eers mol rech Middag mokt un eelkeenmol wenn Hein denn woller up Plattdütsch losbrabeln woll, keek Lina eem deep inne Oogen un he vertellde denn in sien geele Hochdütsch un dat klung to schön.

So nu schull dat denn mit de U-Bohn wieder gohn no Grothandsdörp. Se beide an den Fohrkort'nshalter rann, up anner Siet een junge Fohrkortenver-

köperin. Hein segg to eer: »Fräulein bitte zwei mal Guckaus«. »Wie bitte«, frogt dor dat junge Fräulein? He antert schnippig: »Bitte zwei mal – Guckaus! Dat kreeg nu Lina mit, de eers gorni tohöört harr, un sick dat Lachen bold ni verkniesen kunn. »Aber Hein, das heißt doch – Kiekut! Wieso du hast doch zu mir gesagt – un he weer all een beten fünsch: »Ich soll doch nicht immer Plattdeutsch reden!« Ja – Lina denn geben sie uns bitte zwei mal – Kiekut.

Un in Grothandsdörp ankomen, muß Lina dat natürlich ok no gliecks wieder vertell'n un Hein harr dat Lachen up sien Siet.

■ novertellt von Peter Berndt

*Was wird ein böser Mensch
dem anhaben können,
der das Schwert der Gemütsruhe
in der Hand hält?
Wenn Feuer nicht auf trockenes
Gras fällt,
erlischt es von selbst.*

■ aus dem Hinduismus



Heiztechnik von A-Z

Kurt-Fischer-Straße 27a
22926 Ahrensburg

Stördienst ☎ 4 10 93

Es war einmal eine Hochzeit

Ach, wie ist Hochzeit halten doch schön! Besonders für die Tanten und Nahverwandten, sowie die Nachbarn, die die ganze Unordnung im Hause, vorher und nachher, nicht am eigenen Leibe miterleben.

Hochzeit im Sommer ist ganz besonders schön. Falls wir nicht in Norddeutschland wohnen, tut uns der Himmel mit 80% Wahrscheinlichkeit den Gefallen, blau und sonnig dem Brautpaar ins Gesicht zu strahlen. Und den älteren Generationen zur Beruhigung, stiftet ein Sommergewitter die »Tropfen der Braut in den Kranz«.

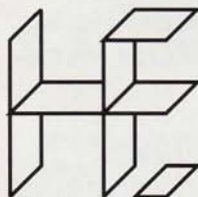
Seit dem frühen Morgen möchte die arme geplagte Brautmutter sich zerteilen, um überall nach dem Rechten sehen zu können und dennoch voller würdiger Gelassenheit gratulierenden Nachbarn entgegentreten zu können. Bereits 2 Stunden nach dem Aufstehen kommt sie sich innen und außen wie ein Kreisel vor.

Tante Minna jammert unentwegt, daß sich bei dieser schwülen Witterung ihre Augäpfel, die Buttercremetorten, selbst im Keller nicht halten, und sie rennt stündlich ein Stock höher, um eines dieser Lieblingskinder im Kühlschrank mit einer dort bereits erhärteten Torte auszutauschen.

Der Brautvater sieht im Gesicht leicht lädiert aus. Nicht etwa vom Polter-

abend, sondern von einer eiligen, viel gestörten Rasur am frühen Morgen. Er hat den Weinkeller zu betreuen und sucht verzweifelt, mit zwei Flaschen unter dem Arm, nach einem Gefäß zum Ansetzen der Bowle. Vom Milchtopf bis zum Feudeleimer ist alles voller Blumen. Es ist ein heilloses Durcheinander im Hause, daß dennoch jeder seltsamerweise zu genießen scheint. Jeder – außer dem Brautpaar, dem dieser ganze Wirbel irgendwie peinlich ist. Sie suchen einander ewig in dem Gewühle und finden sich selten. Sie möchten gerne alleine sein – und sind es nie. Gerda, im weißen Schleier kann sich kaum bewegen und Heinz fühlt sich in dem dunklen Anzug wie eingesperrt. Er hätte ihr gerne gesagt, wie schön sie aussieht, aber Tante Martha hat sie völlig in Beschlag genommen und erzählt gerade, wie ihre Anita im Brautkleid ausgesehen hat und wie wunderschön klar ihr »Ja« vor dem Altar geklungen hatte und warum Gerda denn so schüchtern das »Ja« gehaucht hätte?

Gerda lächelt nur immer freundlich und denkt an die Kirche, an die Freude, die sie in dem schönen stillen Raum verspürt hatte, bis, ja, bis das gerührte Schluchzen in den Reihen hinter ihr sie so reizte, daß fast all die schönen Worte des Pastors an ihr vorüberglitten. »Eine Hochzeit ist doch nichts Trauriges –



HEINZ FREITAG

SANITÄRINSTALLATION

Kundendienst · Flachdacharbeiten

Klempnerei · Stellung eigener Gerüste

Badmodernisierung · Gasheizung

Pommernweg 11 · 22927 Großhansdorf

0 41 02/ 6 21 86

warum schluchzen die älteren Damen denn immer?», dachte sie »es könnte eigentlich nur Eifersucht sein«. Gerda drehte sich um und lächelte Heinz zu. Sie wünschte sich, sie wären fortgefahren und hätten sich in irgendeiner kleinen Bergkapelle im Allgäu trauen lassen, um dann, unbeschwert durch Tantentränen und Ratschläge, sich in die ersten Tage ihrer Ehe hineinzu-jubeln. Aber es hat nicht sein dürfen. Wir alle sind ja nur Knechte der Tradition und ziehen uns den Unwillen der zu Tode gekränkten Verwandtschaft zu, wenn wir das schönste Fest in unserem Leben wirklich als **unser** Fest feiern würden.

Es lebe die Tradition, der Aberglaube und die Tantentränen und es leben die gelungenen Buttercremetorten von Tante Minna.

Weshalb ich die Geschichte erzählen durfte? Nun – die hier erwähnten Tanten leben schon lange nicht mehr und Heinz und Gerda sind schon lange glückliche Großeltern.

Und die »Tradition«? Nun, ich hoffe, sie hat ein paar Lücken bekommen, und es gibt mehr Freiheit, sich den schönsten Tag des Lebens so zu gestalten, wie man selber es möchte.

■ Ursula Ehlers-Rücker

Inserenten-Verzeichnis

ac-flugreisen Haffner	S. 22
Allianz, Versicherung	S. 52
Anna-Lena, Damenmoden	S. 45
Apotheke am U-Bahnhof	S. 65
Assekuranz Contor, Versicherungen	S. 54
AZB, Heiztechnik	S. 61
Becker, Raumausstatter	S. 40
Behnke, Sanitär	S. 32
Bella Napoli, Restaurant	S. 40
Bentin, Steinmetz	S. 66
Corbek, Restaurant	S. 60
Deppen, Maler	S. 60
DRK-Sozialstation	S. 13
Dupierry, Restaurator	S. 8
Dzubilla, Schuhe	S. 56
Eilbergweg Kaufleute	S. 16
Freie evangelische Gemeinde	S. 66
Freitag, Sanitärinstallation	S. 62
Gressmann & Timmermann, Bestattg.	S. 66
Großenbacher, Maler	S. 58
Harring, Immobilien	S. 43
Hohl, Uhren & Schmuck	S. 26
Johann-to-Settel, Brillenmode	S. 28
Katholische Kirchengemeinde	S. 66
Kiehr, Eisenwaren	S. 18
Kiesler, Immobilien	S. 68

Kogel, Blumenstübchen	S. 2
Kohrs, Buchhandlung	S. 19
Krohn, Heizung	S. 12
Kruse, Maler	S. 64
Lahmann, Heizung/Sanitär	S. 24
Lübbers, Blumen	S. 9
Opel Möller	S. 10
Provinzial, Versicherung	S. 44
Raiffeisenbank	S. 6
Rewe, Supermarkt	S. 59
Rieper, Schreibwaren	S. 21
Rosenhof, Seniorenwohnanlage ..	S. 26
Schelzig, Steuerberater	S. 44
Schütt & Sohn, Grabmale	S. 67
Sparkasse Stormarn	S. 2
Steenhagen, Gartenbau	S. 67
Stinnes, Reisebüro	S. 56
Steffen, Tischlerei	S. 32
Stölting, Tischlerei	S. 60
Syring, Spar-Markt	S. 30
Walddörfer-Apotheke	S. 65
Wagner, Elektrotechnik	S. 24
Wolgast, Fleischerfachgeschäft ...	S. 28
Wulf, Holzland	S. 10
Zuckschwerdt, Schmuckatelier	S. 31

Termin-Übersicht

- Sa. 12.06.99**, 13:00 Uhr, U-Kiekut:
Deichwanderung Oberelbe
- Mi. 16.06.99**, 14:00 Uhr, U-Kiekut:
Spaziergang
- Mi. 16.06.99**, 15:00 Uhr, AWO:
Grillen
- Do. 17.06.- So. 27.06.99: Festprogramm 725 Jahre Großhansdorf**
- Fr. 18.06.99**, 20:00 Uhr, Auferstehungskirche: Konzert Beethoven
- Sa. 19.06.99**, 10:00 Uhr, U-Kiekut:
Radtour Nusse
- So. 20.06.99**, 9:00 Uhr, U-Großhansdorf: Schwerin »Matinee-Konzert«
- Do. 24.06.99**, 11-19 Uhr, Rieper:
Vorführung »Window Color«
- Do. 24.06.99**, 13:00 Uhr, Eilbergweg:
Straßenfest rund um den Eilbergweg
- Do. 24.06.99**, 19:30 Uhr, Studio 203:
Vortrag »Schlesw-Holst. Erhebung«
- Fr. 25.06.99**, 19:00 Uhr, Feuerwehr:
Übergabe Tanklöschfahrzeug
- Sa. 26.06.99**, 9:00 Uhr, U-Kiekut:
Wanderung Beimoor
- Sa. 26.06.99**, 11:00 Uhr, Waldreiterweg
100: Willkommen im Schulreservat
- Sa. 26.06.99**, 14:30 Uhr, Rathaus:
Plattdeutsche Trauungen
- Mi. 30.06.99**, 13:30 Uhr, AWO:
Zollenspieker
- Mi. 30.06.99**, 15:00 Uhr, Rathaus:
Vortrag »Ernährung«
- Mi. 30.06.99**, 19:30 Uhr, DRK-Hus:
Plattdütsche Runn
- Sa. 03.07.99**, 19:00 Uhr, Ed.-Söring-Saal:
Konzert »Blütenzauber«
- So. 04.07.99**, 11:00 Uhr, U-Großhansdorf:
»Picknick-Pferde-Promkonzert«
- Sa. 10.07.99**, 15:00 Uhr, Rosenhof 1:
Tag der offenen Tür, Sommerfest
- So. 18.07.99**, 14:00 Uhr, U-Großhansdorf:
Schwerin »The Fantasticks«
- Do. 22.07.99**, 16:00 Uhr, U-Großhansdorf:
Schwerin »Aida«
- So. 01.08.99**, 16:00 Uhr, U-Großhansdorf:
Schwerin »Aida«



M A L E R
H O R S T
K R U S E

Diplom-Malermeister

Schaapkamp 15
22927 Großhansdorf
Telefon 0 41 02/6 25 78
Telefax 0 41 02/6 18 65

- Alle Anstrichsysteme
- Alte Handwerkstechniken
- Tapeten und Wandbeläge
- Stuck und Paneele
- Natur- und Kunststoffbeläge
- Parkett und Laminat
- Textile Bodenbeläge
- Fassadenbeschichtung
- Dämmsysteme
- Teppich- und Polsterreinigung
- Fach- und Farbberatung



Fachbetrieb der Maler-
und Lackiererinnung

(Für dringende Fälle an Wochenenden und Feiertagen)

Sa. 12.06.99, 8 Uhr bis	Mo. 14.06.99, 8 Uhr:	Herr Dr. Tennie	04107-4226
Sa. 19.06.99, 8 Uhr bis	Mo. 21.06.99, 8 Uhr:	Herr Dr. Schneeberger	04154-85305
Sa. 26.06.99, 8 Uhr bis	Mo. 28.06.99, 8 Uhr:	Herr Dr. Tennie	04107-4226
Sa. 03.07.99, 8 Uhr bis	So. 04.07.99, 8 Uhr:	Herr Dr. Wietholt	0172-5311554
So. 04.07.99, 8 Uhr bis	Mo. 05.07.99, 8 Uhr:	Herr Dr. Lose	04102-64952
Sa. 10.07.99, 8 Uhr bis	Mo. 12.07.99, 8 Uhr:	Herr Dr. Tennie	04107-4226
Sa. 17.07.99, 8 Uhr bis	Mo. 19.07.99, 8 Uhr:	Herr Dr. Osterloh	04102-62052
Sa. 24.07.99, 8 Uhr bis	Mo. 26.07.99, 8 Uhr:	Herr Kuteifan	04102-41977

Änderungen vorbehalten

Notdienst der Apotheken

Der Notdienst wechselt jeweils um 8:30 Uhr

24.05. = H	03.06. = H	13.06. = H	23.06. = H	03.07. = H	13.07. = H
25.05. = J	04.06. = J	14.06. = J	24.06. = J	04.07. = J	14.07. = J
26.05. = K	05.06. = K	15.06. = K	25.06. = K	05.07. = K	15.07. = K
27.05. = A	06.06. = A	16.06. = A	26.06. = A	06.07. = A	16.07. = A
28.05. = B	07.06. = B	17.06. = B	27.06. = B	07.07. = B	17.07. = B
29.05. = C	08.06. = C	18.06. = C	28.06. = C	08.07. = C	18.07. = C
30.05. = D	09.06. = D	19.06. = D	29.06. = D	09.07. = D	19.07. = D
31.05. = E	10.06. = E	20.06. = E	30.06. = E	10.07. = E	20.07. = E
01.06. = F	11.06. = F	21.06. = F	01.07. = F	11.07. = F	21.07. = F
02.06. = G	12.06. = G	22.06. = G	02.07. = G	12.07. = G	22.07. = G

Bezeichnung der Apotheken

A = Adler Apotheke Hagener Allee 16, Ahrensburg Tel. 5 22 74	F = Rathaus Apotheke Rathausplatz 35, Ahrensburg Tel. 5 47 62
B* = Apotheke am U-Bahnhof Eilbergweg 9, Großhansdorf Tel. 6 99 10	G = Rosen Apotheke Manhagener Allee 46, Ahrensburg Tel. 5 27 21
C = Flora-Apotheke Hamburger Straße 11, Ahrensburg Tel. 8 85 30	H = Schloß Apotheke Große Straße 2, Ahrensburg Tel. 5 41 11
D = Klaus Groth Apotheke Klaus-Groth-Straße 2, Ahrensburg Tel. 5 43 89	I* = Walddörfer Apotheke Ahrensfelder Weg 1, Großhansdorf Tel. 6 11 78
E = Rantzau Apotheke Manhagener Allee 13, Ahrensburg Tel. 3 24 99	K = West Apotheke Wulfsdorfer Weg 93, Ahrensburg Tel. 5 35 57



APOTHEKE AM U-BAHNHOF

Hans-Jörg Schiele
Eilbergweg 9 · Tel. 6 99 10



Walddörfer-Apotheke

Uta Köppel
Ahrensfelder Weg 1 · Tel. 6 11 78



Kath. Kirchengemeinde Ahrensburg-Großhansdorf

Ahrensburg, Maria – Hilfe der Christen, Adolfstraße 1
Sonntags-Gottesdienst: Sonnabend 18.00 Uhr – Sonntag 10.30 Uhr

Großhansdorf Heilig-Geist-Kirche, Wöhrendamm 157 (am Bahnhof »Kiekut«)
Sonntag: 9.00 Uhr – Donnerstag: 9.00 Uhr

Kath. Pfarramt: Ahrensburg, Adolfstraße 1, Telefon Ahrensburg 5 29 07

Freie evangelische Gemeinde Am Schloß Ahrensburg

Wir laden Sie herzlich zu unseren Veranstaltungen ein:

Ahrensburg, Lübecker Straße 4a (neben dem Marstall):
sonntags 10.00 Uhr **Gottesdienst und Kindergottesdienst**
donnerstags 15.00 Uhr und 20.00 Uhr **Bibelgespräch**
Pastor Werner Seibel, Tel. 471490

Schmalenbeck, Stiller Winkel 3, bei Frithjof Müller, Tel. 61278
dienstags 19.30 Uhr **Bibelgespräch**



»Der Steinmetz«
BENTIEN
GmbH

**GRABMALE
Nachschriften
Renovierungen**

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4
Tel./Fax 04107/70 55

DIE GRÖSSTE OFFENBARUNG IST DIE STILLE



Greßmann & Timmermann
Inh. H. Timmermann

**Fordern Sie kostenlos
die Verfügungspapiere für
alle Bestattungsformen an.**
Erd-, Feuer-, See- u. Anonymbeisetzungen

04102/23 92 12
Tag + Nacht

Rathausstraße 12 · Ahrensburg · Großhansdorf · Ammersbek

GRABMALE CARL SCHÜTT & SOHN GMBH

NATURSTEIN- U. BILDHAUERARBEITEN IN ALLEN MATERIALIEN
MARMOR, GRANIT U. BRONZE FÜR HAUS UND GARTEN
OHLSDORF UND ALTONA · TEL. 0 40/8 50 57 57

BERATUNG: WERNER ZIELKE · STEINMETZ
GROSSHANDS DORF · ROSENECK 27 · TEL. 0 41 02/6 61 71

Gartenbau Gerd Steenhagen

Friedhofsgärtnerei · Ga-La Bau



Friedhofsgärtnerei in Großhansdorf, Siek und Ahrensburg
Gartengestaltung · Gartenpflege · Baumschnitt

☎ 0 40 / 605 44 01 · Funk-Tel. 01 70 - 40 37 112

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon) treffen sich jeden Mittwoch um 19:00 Uhr im Gemeindehaus der evangelischen Kirche in Großhansdorf, Vogt-Sanmann-Weg 4.

Stormarner Altkleider- und Altpapier-sammlung am

04.08.99 und 01.09.99 in Schmalenbeck und Großhansdorf.

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., 1. Vorsitzender: Christoph Blau, Erlenring 12, 22927 Großhansdorf, Tel. 692113, Fax 692114 · **Verlag, Anzeigen und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11a, 22927 Großhansdorf, Tel. 697336, Fax 697338
Konto für Anzeigen: Sparkasse Stormarn (BLZ 230 516 10) Kto.-Nr. 190 011 967; Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Schriftleiter:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 22927 Großhansdorf, Tel. 66140
Druck: Druckerei Pockrandt, Bargteheide, Auflage 3.700 Stück.

Erscheinungsweise: monatlich, 11mal im Jahr · **Botendienst** je Exemplar DM 0,20 · Gültige

Anzeigenpreisliste Nr. 2.1 vom 1. August 1991 · Die abgedruckten Zuschriften im "Waldreiter" stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar · Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungstag für die Ausgabe Juli 1999:
9. Juli, Redaktionsschluß: 28. Juni.

Die Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte auf das Konto der Raiffeisenbank Südstormarn e.G. (BLZ 200 691 77) Kto.-Nr. 200 050 oder auf das Konto bei der Sparkasse Stormarn (BLZ 230 516 10) Kto.-Nr. 310 000 378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 18,- DM, Einzelbeitrag 12,- DM.

Neubau-Reihenhäuser in 22927 Großhansdorf, Schaapköpkel/Eilbergweg



Die vorab dargestellten Reihenhäuser werden in bevorzugter Lage der Park- und Waldgemeinde in ansprechender Bauweise erstellt.

Sie wohnen

- in zentrumsnaher Lage
- in unmittelbarer Nähe sämtlicher Einkaufsmöglichkeiten und Ärzte
- in schneller Erreichbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel
- unweit entfernt von Schulen und Kindergärten
- in einem familien- und kinderfreundlichen Wohnumfeld
- in einer Gemeinde, die einen besonders hohen Wohnwert bietet.

Die Reihenhäuser werden in zwei unterschiedlichen Baustilen/Haustypen angeboten, wobei die Wohn-/Nutzflächen zwischen 189 m² und 203 m² variieren. Die Raumaufteilung ist großzügig, die Ausstattung als ansprechend zu bezeichnen. Im Preis enthalten sind Erschließungsarbeiten, Außenanlagen etc. Die Häuser sind voll unterkellert. Die Grundstücke in reiner S/W-Ausrichtung haben eine Größe zwischen 150 m² und 484 m².

Kaufpreisbeispiel: Reihenzwischenhaus, Wohn-/Nutzfläche ca. 190 m², S/W-Grundstück ca. 169 m², ab KP 469.000,- DM.

**Fordern Sie ebenfalls Informationen und Unterlagen
über die zu erstellenden Neubau-Doppelhäuser
und Neubau-Eigentumswohnungen an.**

Vertriebsgemeinschaft mit:

PASSLACK CONSULTING 

Objektaufbereitungsgesellschaft mbH

Möllner Landstraße 55 · 22113 Oststeinbek
Tel. (040) 714891-0

Ein Projekt der


VOIGT + OHLER
Grundstücksgesellschaft mbH & Co KG



KIESLER IMMOBILIEN

Sieker Landstraße 160

22927 Großhansdorf Tel. 0 41 02/6 30 61